

Mirjana Sanader – Domagoj Tončinić

DAS PROJEKT TILURIUM¹

Mirjana Sanader
Odsjek za arheologiju
Filozofski fakultet u Zagrebu
Ivana Lučića 3
HR-10000 Zagreb
CROATIA
msanader@ffzg.hr

Domagoj Tončinić
Odsjek za arheologiju
Filozofski fakultet u Zagrebu
Ivana Lučića 3
HR-10000 Zagreb
CROATIA
dtoncini@ffzg.hr

Das Dorf Gardun befindet sich auf einem Plateau über dem rechten Ufer des Flusses Cetina (*Hyppus*), an einer dominanten und strategisch wichtigen Stelle, von der man alle umliegenden Ebenen und Plateaus, sowie den Flußübergang in der Stadt Trilj überblicken kann. Die Stadt Trilj ist an jener Stelle entstanden, an der man die Cetina leichter überqueren kann, bevor sie das Cetinatal verläßt, und beginnt, eine tiefe Schlucht durch das Zamosorje zu schlagen (Abb. 1.). Während Trilj auf einer Höhe von 300 m über dem Meeresspiegel liegt, erreicht das Gelände bei der St. Peterskirche im nordöstlichen Teil von Gardun eine Höhe von 429 m. Richtung Nordwesten steigt das Gelände über mehrere Terrassen bis auf 450 m im Dorfteil Oglavak, und fällt gegen Süden auf 420 m im Dorfteil Podvornice. Im Südwesten grenzt das Dorf Gardun mit dem Dorf Vojnić.

Das Gebiet des Dorfes Gardun, des Nachbardorfes Vojnić und der Stadt Trilj macht seit nahezu 200 Jahren auf sich aufmerksam, durch Funde die seitdem in verschiedene Sammlungen und Museen gelangen – das Archäologische Museum in Split, die Archäologische Sammlung des Franziskanerklosters in Sinj, das Museum der Cetinska krajina in Sinj, und seit neulich auch in das neugegründete Museum der Region Trilj

¹ Die vorgestellten Ergebnisse sind aus dem Forschungsprojekt Römische Militärlager in Kroatien hervorgegangen das vom Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport der Republik Kroatien unterstützt wird.

in Trilj.² Manche Funde sind auch in Museen außerhalb von Kroatien³ und in verschiedene private Sammlungen⁴ gelangt, während einige bis heute in den Dorfhäuser von Gardun eingemauert geblieben sind. Vom großen Interesse an den Funden aus Gardun zeugen auch Fälschungen, die vom Dorfschmied Petar Pezelja aus Vojnić Ende des 19. Jh. hergestellt wurden.⁵

Als bekannteste Steindenkmäler sind zwei Reliefplatten eines Tropeums, eines Siegesdenkmals, zu nennen. Stilistische Merkmale, der Fundort und die bekannten historischen Ereignisse lassen darauf schließen, daß

² Es ist fast unmöglich alle Publikationen zu nennen in denen sie besprochen oder nur am Rande erwähnt werden. Vergleiche z. B. MILOŠEVIĆ 1981, Kat. Nr. 7, 35, 51, 67, 68, 70, 71, 93, 101, 107, 108, 109; MILOŠEVIĆ 1998, 243-248; MILOŠEVIĆ 2003, Abb. auf S. 3-5, 7-9, 11; BUŠKARIOL 1988, Kat. Nr. 4; BUŠKARIOL 1990, Kat. Nr. 3, 4?, 6; CAMBI 2008, Kat. Nr. 5, 7, 27-28; VIŠIĆ-LJUBIĆ 2008, Kat. Nr. 15; FADIĆ 2008, Kat. Nr. 17-23 (?); BABIĆ 2008, Kat. Nr. 28, 30, 44, 55-56; ŽUPIĆ 2008b, Kat. Nr. 18, 24, 20; TONČINIĆ – TABAK – LIBRENJAK 2011, Kat. Nr. 16, 18-22; TONČINIĆ 2011b, Kat. Nr. 2, 6, 8, 12, 14, 20, 22, 24-26, 34, 39, 42, 43, 46-48, 61, 68, 71, 84, 87, 112; RADMAN-LIVAJA 1998; IVČEVIĆ 2005; IVČEVIĆ 2010; PITEŠA 2009, Kat. Nr. 5-6, 29, 52, 54, 79, 98, 99, 102, 248, 312; KAIĆ, 2010, ŠEPAROVIĆ 2011; DEMICHELI 2011; IVČEVIĆ 2011; ČERINA 2011; ŠIMIĆ-KANAET 2011; NARDELLI 2011.

³ MILOŠEVIĆ 2003, 4.

⁴ Zu den Funden im Privatbesitz siehe MILOŠEVIĆ 2003, 4; BEKIĆ 1998, 233-242.

⁵ KENNER – HÖRNES – FRIMMEL 1890, 18-24; THALLÓCZY 1890, 323-330; MILOŠEVIĆ 2003, 4.



Abb. 1. Luftbild des Dorfes Gardun mit eingezeichnetem Areal des Lagers Tilurium und den Grabungsbereichen (GAR05-dig3143, Zlatko Sunko).

das Tropaeum die Niederschlagung des *bellum Batonianum* von 6 bis 9 n. Chr. feierte.⁶ Es dürfte also im 2. Jahrzehnt des 1. Jh. n. Chr. errichtet worden sein (Abb. 2).⁷ Weiters sind im großen Ausmaß Grabsteine von Soldaten verschiedener römischer Einheiten vertreten. Auf diesen Grabsteinen, und auf anderen Innschriften, sind die *legio VII*, bzw. *VII Claudia pia fidelis* (Abb. 3)⁸, *legio XI*, bzw. *XI Claudia pia fidelis*⁹,

*legio IV Flavia felix*¹⁰, *cohors II Cyrrhestarum*¹¹, *ala Claudia nova*¹², *ala (Tungrorum) Frontoniana*¹³, *cohors I Belgarum*¹⁴, *cohors III Alpinorum*¹⁵ und *cohors VIII voluntariorum civium romanorum*¹⁶ vertreten. Mit Gardun in Zusammenhang gebracht werden auch die *cohors Aquitanorum*, die in Hrvace bestätigt ist,¹⁷ und die sonst unbekannte *cohors IV Noricorum*, die in Dugopolje bestätigt ist, aber mittlerweile auch als *Ala*

⁶ Auch bekannt als Aufstands der pannonisch – dalmatinischen Völker, Illyrischer Aufstands bzw. *bellum Delmaticum*.

⁷ CAMBI 1984, 86; CAMBI 2011, 137 = CAMBI in diesem Band; SANADER – TONČINIĆ 2009, 171-172; TONČINIĆ – IVČEVIĆ in diesem Band.

⁸ CIL III 2709, 2710 = 9726, 2714 = 9736, 2715, 2716, 2717 = 9728, 9733, 9734 (vergleiche S. 2269), 9737, 9738 und 8781; 9741, 9742, 13976, 14931, 14932, 14933; ILJug 1949, 1950, 1952, 733; BULIĆ 1894, 5, Nr. 3(1984); SANADER 2000, 225-236; FADIĆ 1995, 163-187; TONČINIĆ 2003, 266, Nr. 18; TONČINIĆ – TABAK – LIBRENJAK 2011, Kat. Nr. 16, 26-27; Zu *legio VII* siehe auch PWRE 1925-1926, 1614-1629 s. v. *Legio* (E. Ritterling); BETZ 1938, 6-17, 64-67, Kat. Nr. 1-83; FADIĆ 1997, 77-119; TONČINIĆ 2011b, Kat. Nr. 2, 6, 8, 12, 14, 20, 22, 24-26, 34, 39, 42, 43, 46-48, 61, 68, 71, 84, 87, 112.

⁹ CIL III 2708=9725, 2711. TONČINIĆ – TABAK – LIBRENJAK 2011, Kat. Nr. 18-20, 28. Zu *legio XI* siehe auch PWRE 1925-1926, 1692 s. v. *Legio* (E. Ritterling); BETZ 1938, 18, 22, 67-68, Kat. Nr. 85, 89 und 113. Es ist fragwürdig ob der Stempel 14022 und S. 2328¹⁷⁹ wirklich aus Gardun stammt, siehe: BETZ 1938, 26. Zu einem weiteren möglichen Denkmal der *legio XI Claudia pia fidelis* aus Gardun siehe TONČINIĆ 2007, 263-264.

¹⁰ SANADER 2000, 225-236; TONČINIĆ – TABAK – LIBRENJAK 2011, Kat. Nr. 23 und 24. Grabinschriften und andere Inschriften der *legio IV Flavia felix* sind in Gardun bis jetzt nicht bestätigt. Vergleiche PWRE 1925-1926, 1540-1549 s. v. *Legio* (E. Ritterling); BETZ 1938, 46-48 und 72, Kat. Nr. 217-220. Zu einem weiteren möglichen Denkmal der *legio IV Flavia felix* siehe TONČINIĆ 2007, 263-264.

¹¹ CIL III 14934; ALFÖLDY 1987b, 251, 268-269, 286, Kat. Nr. 11/3; SPAUL 2000, 431.

¹² CIL III 9727 (2712); ALFÖLDY 1987b, 242, 243, 268-269, 278-279, Kat. Nr. 1/62.

¹³ CIL III 9735; ALFÖLDY 1987b, 243, 268-269, 279, Kat. Nr. 2/1.

¹⁴ CIL III 9739; BULIĆ 1903, 134 Nr. 3242; ALFÖLDY 1987b, 248-249, 268-269, 283-285, Kat. Nr. 7/4-5; SPAUL 2000, 190-192.

¹⁵ CIL III 14935; ALFÖLDY 1987b, 245-247, 268-269, 280-282, Kat. Nr. 5/7; SPAUL 2000, 266-268; TONČINIĆ 2003, 266, Nr. 17; TONČINIĆ – TABAK – LIBRENJAK 2011, Kat. Nr. 21 und 25.

¹⁶ CIL III 9724 (2706), 9732, 13187, 13975, 14336¹ (10182), 14930; BULIĆ 1903, 129 Nr. 3315; ABRAMIĆ 1940, 225 ff; ALFÖLDY 1987b, 254-255, 268-269, 288-291, Kat. Nr. 18/4-11; SPAUL 2000, 35-37; TONČINIĆ 2005, 147-157; DEMICHELII 2011, Kat. Nr. 18.

¹⁷ CIL III 9760, ALFÖLDY 1987b, 247-248, 268-269, 282, Kat. Nr. 6/2; SPAUL 2000, 141-142.



Abb. 2. Die äußerste rechte Vorderfrontpatte des Tropeums aus Tiliurium (Arheološki muzej u Splitu, Inv. Nr. D 129, Foto: T. Seser).

Tungrorum angesprochen wird.¹⁸ Aus Gardun stammt auch eine ganze Reihe von Denkmälern, die keiner bestimmten militärischen Einheit mehr zugeschrieben werden können.¹⁹ Unter den genannten Denkmälern haben bis vor kurzem nur Grabstelen mit Türdarstellungen größeres Interesse erweckt. Es handelt sich um eine Gruppe von Militärgrabsteinen, die vor allem für Soldaten der VII. Legion und Soldaten anderer Einheiten, die in Gardun bestätigt sind, charakteristisch ist. Sie wurden bereits sehr früh zum eigenständigen Grabsteintypus zusammengefaßt²⁰ und geben Anlaß zur Annahme, daß in Gardun eine Werkstatt existiert hat.²¹ Insgesamt vier Soldatengrabsteinen aus Gardun enthalten Epigramme, die Anlaß zur Annahme geben, daß im Rahmen dieser Werkstatt ein Dichter tätig war, bzw. jemand der Vorlagen für solche Verse besessen

hat.²² Neben zahlreichen Soldatengrabsteine und anderen epigraphischen Zeugnissen des Militärs sind in Gardun auch im großen Ausmaß römische Waffen und Ausrüstungsgegenstände vertreten.²³ All diese Funde zeugen davon, daß dieser Ort einst ein römischer militärischer Stützpunkt war.

¹⁸ Vergleiche CAMBI 1994, 156-158 = 2001 und SADDINGTON 2002.

¹⁹ Zum Beispiel: CIL III 2713, 2718, 2719, 13977.

²⁰ HOFMANN 1905, 54-60 und 88.

²¹ CAMBI 1989, 46-47; CAMBI 1991, 66; CAMBI 1993, 33; CAMBI 1994, 166. Zu den Grabsteinen der *legio VII* vergleiche auch SANADER 2003b; TONČINIĆ 2011b, 15-21, 148-161; IVČEVIĆ in print; TONČINIĆ – IVČEVIĆ in diesem Band.

²² SANADER 2000, 225-236; CIL III 9733; ILJug 1950; FADIĆ 1995, 168-172; TONČINIĆ 2011b, Kat. Nr. 1, 8, 20, 42. Zu den Epigrammen aus Gardun siehe auch RENDIĆ-MIOČEVIĆ 1987, 226-228; SANADER – MILIČEVIĆ BRADAČ – DEMICHELI 2007 und SANADER – MILIČEVIĆ BRADAČ – DEMICHELI in diesem Band.

²³ MILOŠEVIĆ 1998, 243-248, RADMAN-LIVAJA 1998; BEKIĆ 1998; IVČEVIĆ 2005; IVČEVIĆ 2010; RADMAN-LIVAJA 2010, 56-111 Kat. Nr. 1, 5-8, 12-20, 23-39, 41-48, 50, 53-55, 60-81, 85-110, 112, 115 (Autor S. Ivčević) Kat. Nr. 21-22, 40, 49, 51, 56-59, 83-84, 111 (Autor A. Librenjak) 2-4, 9-11 (Autor I. Radman-Livaja; IVČEVIĆ in diesem Band.



Abb. 3 a. Grabstele des Cnaeus Domitius (Gardun bei Trilj, Foto: Ante Verzotti)

Es haben bereits Emil Ritterling und Artur Betz am Anfang des 20. Jh. darauf aufmerksam gemacht, daß nirgendwo in der römischen Provinz Dalmatien so viele Grabsteine aktiver Soldaten der *legio VII* gefunden wurden wie in Gardun. Und daraus wurde bereits damals geschlossen, daß sich in Gardun das Legionslager der *legio VII* befunden haben muß.²⁴ Diese Beobachtung ist von großer Bedeutung, da uns antike Quellen weder Standort noch Namen des Lagers der *legio VII* nennen. Aus diesem Grund wird das Dorf Gardun in den älteren Veröffentlichungen oft als Ort mit unbekanntem antiken Namen genannt²⁵, oft wurde Gardun mit *Delminium*²⁶, *Arduba*²⁷ oder *Tilurium*²⁸ gleichgesetzt, doch wurde auch die Stadt Trilj mit

²⁴ PWRE 1925-1926, 1617-1618 s. v. *Legio* (E. Ritterling); BETZ 1938, 8-9.

²⁵ PATSCH 1908, 103; GRGIN 1929, 26; BETZ 1938, 9; Einen Überblick der älteren Veröffentlichungen siehe bei ALFÖLDY 1987a, 313, Anm. 7.

²⁶ Einen Überblick der älteren Veröffentlichungen siehe bei GUNJAČA 1937, 43, Anm. 42 sowie ALFÖLDY 1987a, 313, Anm. 2.

²⁷ GRGIN 1929, 26. Einen Überblick der älteren Veröffentlichungen siehe bei GUNJAČA 1937, 43, Anm. 44 und 45 sowie ALFÖLDY 1987a, 313, Anm. 5.

²⁸ Einen Überblick der älteren Veröffentlichungen siehe bei ALFÖLDY 1987a, 314, Anm. 8.

Tilurium gleichgesetzt²⁹. Seit Stjepana Gunjače ist in Kroatien allgemein anerkannt, daß Gardun mit *Tilurium* gleichzusetzen ist, und Trilj mit *Pons Tiluri*.³⁰ Diese Namen kommen in verschiedenen Quellen in verschiedenen Formen wieder – auf der *Tabula Peutingeriana* als *Tilurio*, im *Itinerarium Antonini* (337,4 f) als *Ponte Tiluri*, beim Anonymus von Ravenna als *Tilurion* (IV 16 = 210,12) und *Ponteluri* (IV 16 = 210,13), auf dem Meilenstein aus Orepak im Dorf Prud bei Narone als *Til[urio]*³¹, auf dem Meilenstein aus Runovići bei Imotski als *Tilur(io)*³² sowie bei Plinius (N.H. 3,142) als *Tribulium*.³³ Das Ethnikon oder der Personennamen *Ianuarius Tilurinus* ist vielleicht von *Tilurium* abgeleitet.³⁴ Der Name *Tilurium* ist bis heute in dem Namen der Stadt Trilj erhalten geblieben.³⁵

Obwohl die Bedeutung dieses Fundortes in der Fachliteratur bereits längst betont wurde, gab es bis vor kurzem nur eine Abhandlung, die sich intensiv mit *Tilurium* befaßt hat. Dabei handelt es sich um eine Abhandlung von Marin Zaninović, die die militärische Bedeutung von *Tilurium* in der Antike analysiert. Marin Zaninović ist zum Schluß gelangt, daß unter dem von Plinius erwähnten *Tribulium* eine befestigte Siedlung der Delmaten zu verstehen ist, das dem römischen Legionslager vorangegangen ist und an Stelle der St. Peterskirche im nordöstlichen Teil des Dorfes Gardun zu suchen ist.³⁶ Indirekte Zeugen des vorrömischen *Tilurium* sind, neben einzelnen Zufallsfunden aus Gardun³⁷, zahlreiche Funde aus dem Flußbett der Cetina³⁸, sowie andere vorrömische Fundorte in unmittelbarer Umgebung. Unter ihnen ist vor allem die sogenannte Prizida zu nennen. Es handelt sich um eine Wehrmauer, die den Zugang zum Dorf Vojnić vom Westen, aus der Richtung von *Salona*, versperrt, und sich weiter zum Dorf Gardun fortsetzt. Diese Wehrmauer, ursprünglich 2 m breit und 4 m hoch, wurde in Trockenmauertechnik aus großen Steinblöcken an der Front errichtet, und mit kleinerem Gestein verfüllt.³⁹

²⁹ ABRAMIĆ 1927, 143.

³⁰ GUNJAČA 1937, 39-46. ALFÖLDY 1987a, 313-316.

³¹ PATSCH 1908, 101; CIL XVII/4, 363.

³² ABRAMIĆ 1927, 142; CIL XVII/4, 342.

³³ GUNJAČA 1937; ALFÖLDY 1987a, 314.

³⁴ ALFÖLDY 1987a, 314; MAYER 1957, 337-338.

³⁵ GUNJAČA 1937, 42. siehe auch Anm. 40!!

³⁶ ZANINOVIĆ 1967, 16 = ZANINOVIĆ 2007, 146-148; ZANINOVIĆ 1984, 65, 70 = ZANINOVIĆ 1996b, 280, 285.

³⁷ WOODWARD 1909; MILOŠEVIĆ 1981, Kat. Nr. 35, 51; MILOŠEVIĆ 1998, 245.

³⁸ MILOŠEVIĆ 1998, 291-294; MILOŠEVIĆ 1999; MILOŠEVIĆ 2003.

³⁹ BRITVIĆ 1965, 29-33.

Die strategische Bedeutung Tiluriums haben auch die Römer erkannt. Sie haben auf dem Plateau westlich der St. Peterskirche ein Lager errichtet, das ein Glied in der Festungskette von Ivoševci bei Kistanje (*Burnum*) – Tepljuh bei Drniš (*Promona*) – Kadina glavica (*Magnum*) – Muć (*Andetrium*) – Gardun (*Tilurium*) – Humac (*Bigeste*) war. Angenommen wird, daß die Römer mit dieser Festungskette das Gebiet der Delmaten in zwei geteilt haben, und damit das Küstengebiet vom noch immer unruhigen Landesinneren verteidigt haben. Nach verschiedenen Vorschlägen wird die Gründung dieser Festungen bzw. Festungskette – auch als Limes, Dalmatinisch-Herzegowinischer Limes, bzw. Dalmatinischer Limes bezeichnet – in die Zeit vom Feldzug des *Marcus Agrippa* und *Octavianus* 35-33 v. Chr bis zum *bellum Batonianum* 6-9 n. Chr. datiert.⁴⁰ Zuletzt wurde die Existenz so einer Verteidigungslinie von Radoslav Dodig und Darko Periša zurückgewiesen. Darko Periša hat dabei die Gründung des Lagers *Tilurium* mit den Aushebungen der Delmaten und anderen Völker in neun *cohortes Delmatarum* nach dem *bellum Batonianum* in Zusammenhang gebracht.⁴¹ Aufgrund neuer archäologischer Forschungen und der Wiederaufarbeitung alter Grabungsergebnisse scheint sich diese Festungskette zu verdichten. – Die Analyse der Luftbilder von Kadina glavica (*Magnum*) läßt auf ein Hilfstruppenlager an dieser Stelle schließen.⁴² Die vermeintlichen *principia* und Mannschaftsbaracken in *Bigeste* müssen zwar mittlerweile als *balneum* angesprochen werden, doch durfte dieses zu einem Hilfstruppenlager gehört haben.⁴³ Egal ob wir die Existenz des sogenannten Dalmatinischen Limes annehmen, oder ablehnen, Tatsache bleibt, daß die Denkmäler der *legio VII*, bzw. *VII Claudia pia fidelis*, diese Festungskette nicht überstreiten.⁴⁴ Im Landesinneren der Provinz ist nur die Innschrift CIL III 9864a dokumentiert, die eine Grenzziehung zwischen lokalen Gemeinden erwähnt, die von einem Centurio der *legio VII* vollzogen wurde. Abgesehen von diesem Grenzziehungsstein, und der Innschrift CIL III 3198a = 10156a + CIL III 3200 = CIL III 10158, die bestätigt, daß die *vexillarii leg(ionis)*

⁴⁰ PATSCH 1914, 157-158; PATSCH 1915, 33-34; ŠAŠEL 1974 = ŠAŠEL 1992; WILKES 1969, 91-92; WILKES 1977; ZANINOVIĆ 1976, 173-175 = ZANINOVIĆ 1996c, 213; ZANINOVIĆ 1980, 179 = ZANINOVIĆ 1996d, 226; ZANINOVIĆ 1984, 66 = ZANINOVIĆ 1996b, 281-282. ALFÖLDY 1987a, 315; ALFÖLDY 1987b, 270-272, 315; ŠAŠEL-KOS 1997; ŠAŠEL-KOS 2005; SANADER 2002a, = SANADER 2002b.

⁴¹ PERIŠA 2008; DODIG 2011, 331-332.

⁴² GLAVAŠ – MILETIĆ – ZANINOVIĆ 2010.

⁴³ Vergleiche DODIG 2008 und 2011.

⁴⁴ TONČINIĆ 2011b, Karte 1, 169.



Abb. 3 b. Grabstele des Cnaeus Domitius (Gardun bei Trilj, Foto: Ante Verzotti)

VII et XI die [viam] a colonia Salonitan(a) [ad flin]e[s] provinciae Illyrici gebaut haben, liefern die Denkmäler der *legio VII*, bzw. *VII Claudia pia fidelis*, keinen Beweis für einen länger andauernden Aufenthalt der Legion im Landesinneren der Provinz Dalmatien.⁴⁵ Ein vergleichbares Bild ergibt sich auch aus der Verbreitung römischer Hilfstruppdenkmäler in Dalmatien.⁴⁶

Das Legionslager *Tilurium* hat außerdem den Übergang der Cetina in der Stadt Trilj kontrolliert, und damit auch die Strassen, die aus dem antiken Salona Richtung Nordosten ins Landesinnere der Provinz Dalmatien und Richtung Narona im Südosten geführt haben. Die erste der genannten Strassen ist auf der Tabula Peutingeriana als *Salona – Argentaria* verzeichnet, und auf der Innschrift CIL III 3201 = 10159 + 3198 b = 10156 b als *a Salonis ad Hedum castellum Daesitiatum*.⁴⁷ Von dieser Strasse hat sich in Trilj jene Richtung Narona abgezweigt, die wiederum ein Abschnitt der Strasse *Aquileia – Dyrrachium* bildete.⁴⁸ Das *Tilurium* Ausgangspunkt dieser Strasse war bestätigen die Meilensteine aus Orepak im Dorf Prud bei Narone und Runovići bei Imotski⁴⁹. Wo genau in Trilj die Cetina überquert wurde ist bis heute unklar. Zahlreiche archäologische Funde aus dem Flußbett deuten auf mögliche Punkte. Die lokale Überlieferung, die in älteren Veröffentlichungen verzeichnet ist, spricht von bis zu drei Punkten. Erstens am Drnić, Flußaufwärts

⁴⁵ TONČINIĆ 2011b, Karte 1, 169.

⁴⁶ ALFÖLDY 1987b: Karte auf S. 277.

⁴⁷ BOJANOVSKI 1974, 146-191.

⁴⁸ BOJANOVSKI 1977, 83-152.

⁴⁹ PATSCH 1908, 101 = CIL XVII/4, 363 und ABRAMIĆ 1927, 142 = CIL XVII/4, 342.

von Trilj. Zweitens ca. 50 m von der heutigen Brücke in Trilj, unweit der alten Brücke. Und drittens Flußabwärts von Trilj, bei Peštine Mlinice, bzw. an der Stelle die „Mostine“ (=Brücken) genannt wird, und sich unterhalb der St. Peterskirche befindet. Aufgrund der Tatsache, daß in der *Tabula* Peuntigeriana an der Cetina zwei Brücken verzeichnet sind (*bivium*) wurde auch die Meinung vertreten, daß sogar zwei antike Brücken existiert haben.⁵⁰ Vor kurzem hat Ante Milošević alle Argumente über mögliche Flußübergänge zusammengefaßt.⁵¹ Das letzte Wort über Lage und Chronologie der möglichen Flußübergänge oder Brücken kann nur die Bearbeitung und archäologisch-topographischen Kartierung aller Altfunde haben. In Erwartung so einer Studie muß betont werden, daß die überzeugendsten Funde bis jetzt zwischen der heutigen und der alten Brücke in Trilj gemacht wurden. Dabei handelt es sich um die Inschrift CIL III 3202, welche Brückenreparaturen bestätigt, weiters um einen *I(ovi) O(ptomo) M(aximo) / et N(umini) H(ippi) FL(uminis)*/ geweihten Altar, um Holzpfähle und Eisenbeschläge für Holzpfähle.⁵²

Bis heute ist unklar wann die Römer *Tilurium* eingenommen und hier ein Lager errichtet haben. Diese Frage ist unmittelbar mit den Auseinandersetzungen Roms mit den illyrischen Delmaten verbunden, sowie mit der Verlagerung römischer Legionen nach Dalmatien und *Tilurium*. Die Römer standen über 150 Jahre in kriegerischen Auseinandersetzungen mit den Delmaten. – 156. v. Chr. kämpfte *Caius Marcius Figulus* gegen die Delmaten, und 155. v. Chr. *Publius Cornelius Scipio Nasica*, der im selben Jahr einen Triumph *de Delmateis* feierte. 119. v. Chr. überwinterte *Lucius Caecilius Metellus* in *Salona*, das an dieser Stelle zum ersten Mal erwähnt wird. Er kämpfte in dieser Gegend bis 117. v. Chr. gegen die Delmaten und feierte im selben Jahr einen Triumph. *Lucius Caecilius Metellus* bekam den Titel *Delmaticus* und lies von der Kriegsbeute den Castortempel in Rom errichten. 78-76. v. Chr. eroberte *Caius Cosconius* erneut *Salona* von den Delmaten. 51. v. Chr. entsandte *Caius Iulius Caesar* eine Armee gegen die Delmaten. 48. v. Chr. wurde *Aulus Gabinius* bei *Sinodium* von den Delmaten besiegt. Dabei fielen 2000 Soldaten, 37 Centurionen und 4 Tribune und die Feldzeichen wurden vom Feind erobert. Die Kämpfe wurden 45 v. Chr. von *Publius Vatinius* fortgesetzt, der 42 v. Chr. einen Triumph *de Illurico* feierte. In neuen

Auseinandersetzungen wurden fünf Kohorten unter Senator *Baebius* besiegt und ihrer Feldzeichen beraubt. 39. v. Chr. kämpfte *Ausinius Pollius* gegen die Delmaten. Seinem Sohn verlieh er das *cognomen Saloninus* und von der Kriegsbeute lies er die erste öffentliche Bibliothek in Rom errichteten. 34-33. v. Chr. kämpfen *Marcus Agrippa* und *Caius Octavianus* gegen die Delmaten. *Octavianus* feierte 29. v. Chr. einen Triumph *de Dalmatis* und errichtete von der Kriegsbeute in Rom eine Bibliothek und die *porticus Octaviae*. Die Kriege Roms gegen die Delmaten wurden erst mit dem Sieg im *bellum Batonianum* 6-9. n. Chr. beendet.⁵³ Marin Zaninović vertritt die Meinung, daß sich die Erwähnung *Tiluriums* bei Plinius auf die Feldzüge der Jahre 34-33 v. Chr. bezieht, und er stimmt der allgemein vertretenen Meinung zu, daß das Lager in *Tilurium* nach dem *bellum Batonianum* gegründet wurde.⁵⁴ Weiters schreibt er den Lagerbau der *legio IX Hispana* zu, die vor der *legio VII* in *Tilurium* stationiert war.⁵⁵ Diese Meinung beruht auf dem Grabstein des *Sexstus Cornelius* (CIL III 13977). Es handelt sich um eine sehr beschädigte Inschrift und mittlerweile umstrittene Lesung. Hinzu kommt, daß es sich nicht nur um die einzige Innschrift dieser Legion in *Tilurium*, sondern auch in Dalmatien handeln würde.⁵⁶ Allgemein vertretenen ist die Meinung, daß die *legio VII* spätestens im Laufe oder unmittelbar nach dem Aufstand nach Dalmatien und somit auch nach *Tilurium* gekommen sein muß.⁵⁷ Trotzdem muß auch auf andere Meinungen, die auf der Analyse der Grabinschriften der *legio VII* beruhen, hingewiesen werden. Aufgrund dieser Analyse betont Otto Cuntz, daß bei den Legionären aus Kleinasien im großen Ausmaße Gentilnamen der Parteigänger des *Marcus Antonius* vorkommen. Daraus schließt er, daß es sich um Legionäre handeln muß, die zwischen 35

⁵³ ZANINOVIĆ 1967, 170-173 = ZANINOVIĆ 1996c, 210-212; ZANINOVIĆ 2007, 15-26; ZANINOVIĆ 2007b = 61-71; ZANINOVIĆ 2010, 16-18; SANADER 209b, 28-32.

⁵⁴ ZANINOVIĆ 1984, 68 = ZANINOVIĆ 1996b, 282-284.

⁵⁵ ZANINOVIĆ 1984, 68 = ZANINOVIĆ 1996b, 284.

⁵⁶ BULIĆ 1894, 5, Nr. 4 (1983) hat *Sexstus Cornelius* nicht als Soldaten bezeichnet; PWRE 1925-1926, 1665 s. v. *Legio* (E. Ritterling), führt ihn als Angehörigen der *legio IX* und datiert ihn in die Zeit des Augustus; BETZ 1938, 52 und 72, Kat. Nr. 233, führt ihn als möglichen Angehörigen der *legio IX*; WILKES 1969, 461, führt ihn als Angehörigen der *legio VII* oder *XI*. PWRE Supp. XI (1968) 1265 s. v. *Tilurium* (G. Alföldy) führt an, daß die vermeintliche Bezeichnung der neunten Legion auch als ein unbekannter *domus* gedeutet werden kann; ZANINOVIĆ 1984, 68 = ZANINOVIĆ 1996b, 284, betont daß auch andere Meinungen bestehen; FADIĆ 1997, 80, führt ihn als möglichen Angehörigen der *legio VII*.

⁵⁷ PWRE 1925-1926, 1616 s. v. *Legio* (E. Ritterling); WILKES 1969, 92-94; ZANINOVIĆ 1984, 68-69 = ZANINOVIĆ 1996b, 284; MITCHELL 1976, 303; STROBEL 2000, 528.

⁵⁰ Vergleiche BULIĆ 1899, 26; BOJANOVSKI 1977, 90; ZANINOVIĆ 1984, 71 = ZANINOVIĆ 1996b, 286-287.

⁵¹ MILOŠEVIĆ 2009.

⁵² GUNJAČA 1950, 50; MILOŠEVIĆ 2009.

und 32 v. Chr. für *Marcus Antonius* ausgehoben wurden. Nach *Actium* wurden die ausgedienten Legionäre des Antonius entlassen, während die jüngeren ihren Dienst in Dalmatien fortgesetzt haben. Mit einer einfachen Rechnung – der Addition der *stipendia* auf den Grabinschriften und der in Frage kommenden Aushebungsjahre (35–32 v. Chr.) – kommt Cuntz zu den Todesjahren im Illyrikum. Demzufolge muß die *legio VII* spätestens 15 v. Chr. bereits im Illyricum stationiert gewesen sein.⁵⁸ Damit würden jene Überlegungen übereinstimmen, die vom Ausbau des sogenannten Dalmatinischen Limes bereits im Feldzug des *Marcus Agrippa* und *Octavianus* in den Jahren 35–33 v. Chr. sprechen.⁵⁹ Eine so frühe Datierung des sogenannten Dalmatinischen Limes wurde allerdings wiederholt zurückgewiesen.⁶⁰ Das Inschriftenmaterial der *legio VII* in *Tilurium* läßt sich auf jeden Fall aufgrund anderer Anhaltspunkte nicht so früh datieren.⁶¹

Der Aufenthalt der *legio VII* ist durch zahlreiche Grabsteine aktiver Soldaten in *Tilurium* gut dokumentiert. Die Feststellung von Emil Ritterling und Artur Betz, daß nirgendwo in der römischen Provinz Dalmatien so viele Grabsteine aktiver Soldaten der *legio VII* gefunden wurden wie in Gardun, steht bis heute.⁶² Die Anzahl aller Grabsteine der *legio VII* ist in *Salona* zwar höher, doch unter ihnen sind, im Gegensatz zu *Tilurium*, auch zahlreiche Veteranen vertreten. Die Tätigkeit der Legion während ihres Aufenthaltes in *Tilurium* ist durch das Inschriftenmaterial aus ganz Dalmatien ebenfalls gut dokumentiert. Als wichtigste ist nochmals die Inschrift CIL III 3198a = 10156a + CIL III 3200 = CIL III 10158 zu nennen. Sie bestätigt, daß die *legio VII* die *[viam] a colonia Salonitan(a) [ad] fin[e]s provinciae Illyrici...item viam Gabinianam ab Salonis Andetrium* gebaut hat.⁶³ Es handelt sich um die älteste sicher datierte Inschrift der *legio VII* in der Provinz Dalmatien.⁶⁴ Eine Bautätigkeit der Legion bestätigt auch die Inschrift CIL III 2908, ohne zu nennen um was für ein Bauwerk es sich dabei handelt.⁶⁵ Weitere Zeugen

von Bautätigkeiten der *legio VII Claudia pia fidelis* sind die Ziegelstempel, die in *Tilurium* selbst und *Aequum* (Čitluk bei Sinj) gefunden wurden.⁶⁶ Als indirektes Zeugnis von Bauarbeiten könnte auch der in einem Steinbruch bei *Tragurium* (Trogir) geweihter Herkulesaltar herangezogen werden.⁶⁷ Eine besonders wichtige Aufgabe des römischen Heeres, und somit auch der *legio VII*, in Dalmatien waren offenbar Grenzziehungen zwischen peregrinen Gemeinden.⁶⁸ Davon zeugen acht Grenzziehungssteine die bestätigen, daß Angehörige der *legio VII* solche Grenzziehungen im Namen des Statthalters durchgeführt haben.⁶⁹

Das bedeutendste historische Ereignis, an dem die *legio VII* während ihres Aufenthaltes in Dalmatien beteiligt war, ist der Aufstand des *Lucius Arruncius Camillus Scribonianus* bzw. *Furius Camillus Scribonianus*. Der Statthalter, der an der Schwelle zu Italien über eine respektable Militärmacht verfügte – die *legiones VII* und *XI*, denen man eine unbekannte Anzahl von Hilfstruppen hinzurechnen muß – hat sich im Jahre 42 gegen den neuen Kaiser Claudius erhoben. Der Aufstand ist gescheitert nachdem die Unterstützung der beiden Legionen ausgeblieben ist, und *Scribonianus* schnell darauf ermordet wurde.⁷⁰

Vor kurzem hat Nenad Cambi eine ausführliche Analyse des Aufstandes, seiner Hintergründe und Folgen unternommen, und darauf hingewiesen, daß es sich keineswegs um eine unbedeutende und schnell beseitigte Gefahr gehandelt hat. – Kaiser Claudius hat kurze Zeit sogar eine Abdankung erwogen. *Scribonianus* war nicht der einzige Aufständische im senatorischen Rang, der sich zur Zeit des Aufstandes in Dalmatien befand. Er selbst wurde ermordet, einige seiner Mitläufer haben sich das Leben genommen, und anderen wurde in Rom der Prozeß gemacht. Das Nachspiel hat sich noch bis zu einem Jahrzehnt fortgesetzt, als der

⁵⁸ CUNTZ 1929, 74–75; BETZ 1938, 14–17.

⁵⁹ PATSCH 1914, 158; PATSCH 1915, 33–34, ŠAŠEL 1974.

⁶⁰ WILKES 1969, 91–92; WILKES 1977. Siehe auch SANADER 2002a = SANADER 2002b.

⁶¹ SANADER – MILIĆEVIĆ BRADAČ – DEMICHELI in diesem Band.

⁶² PWRE 1925–1926, 1617–1618 s. v. *Legio* (E. Ritterling); BETZ 1938, 8–9.

⁶³ Zu der Strasse *a colonia Salonitan(a) [ad] fin[e]s provinciae Illyrici* siehe BOJANOVSKI 1974, 41–129; zu der Strasse *viam Gabinianam ab Salonis Andetrium* BOJANOVSKI 1974, 130–132.

⁶⁴ BETZ 1938, 27–28; TONČINIĆ 2011b, Kat. Nr. 91 und S. 165.

⁶⁵ TONČINIĆ 2011b, Kat. Nr. 92 und S. 165.

⁶⁶ WILKES 1969, 96 Anm. 1, 101 Anm. 2; WILKES 1979, 65, TONČINIĆ 2009, 1454; TONČINIĆ – TABAK – LIBRENJAK 2011, Kat. Nr. 16, 26–27 = TONČINIĆ 2011b, Kat. Nr. 112, 114–115 und 165–166.

⁶⁷ JELIČIĆ 1981, 100–102; TONČINIĆ 2011b, Kat. Nr. 89 und S. 165.

⁶⁸ Vergleiche dazu BETZ 1938, 29–36 und WILKES 1974, 258–274.

⁶⁹ Zu den Grenzziehungssteinen der *legio VII* siehe zusätzlich ČAČE 2003, 19–21; TONČINIĆ 2011b, Kat. Nr. 93–99 und S. 166–168. Mittlerweile verfügen wir über eine achte, noch unveröffentlichte Grenzziehung mit Erwähnung der *legio VII*. KURILIĆ – BARAKA 2012, Nr. 34 Abb. 6.

⁷⁰ Zum Aufstand des Statthalters *Scribonianus* in Dalmatien siehe *Suet. Claud.* 13 und 35; *Tac. Ann.* XII, 52; *Hist.* I, 89, II, 75; *Plin. Ep.* III, 16; *Dio Cass. Hist.* LX, 15, 1–4; PWRE 1925–1926, 1617 s. v. *Legio* (E. Ritterling); BETZ 1938, 36–37; JAGENTEUFEL 1958: 19–21; ZANINOVIĆ 1996a, 288.

Sohn des *Scribonianus*, unter Verdacht der Teilnahme an einer Verschwörung gegen Kaiser Claudius, aus Rom verbannt wurde.⁷¹ Dieser Aufstand läßt sich in *Tilurium* zum Teil auch archäologisch fassen. So wird ein alter Hortfund römischer Münzen aus *Tilurium* mit diesem Aufstand in Zusammenhang gebracht, da als jüngste Münzen jene Kaiser Claudius' vertreten sind.⁷² Obwohl *Scribonianus* der *damnatio memoriae* verfallen ist,⁷³ ist sein Name auf zwei Innschriften in Dalmatien erhalten geblieben. – Auf dem Grabstein seines Sklaven aus Salona (ILJug 2221 = AE 1906, 0018) und auf einem Grenzziehungsstein aus dem Landesinneren (CIL III 9864a). Die Soldaten, die den Aufstand des *Scribonianus* nicht unterstützt haben, ihre Befehlshaber ermordet haben, und somit auch zum Scheitern des Aufstandes beigetragen haben, mußten sich einem widersprüchlichen Schicksal fügen. Einerseits wurden sie vom Kaiser befördert, und andererseits hat Lucius Salvius Otho, der neue Statthalter in Dalmatien, und Vater des zukünftigen Kaiser Otho, sie wegen Ungehorsam gegenüber den aufständischen Befehlshabern, hinrichten lassen (*Suet. Otho* 2-4).⁷⁴ Die *legiones VII* und *XI* wurden für ihre Loyalität vom Kaiser mit dem Ehrentitel *Claudia pia fidelis* belohnt (*Dio Cass. Hist. LX*, 15, 1-4.). Es hat bereits Emil Ritterling die einzigartige Bedeutung dieses Ehrentitels in der damaligen Zeit betont. Aufgrund dessen kann mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß dieser Ehrentitel seit 42. regelmäßig auf den Denkmälern beider Legionen angeführt wird.⁷⁵ Deswegen müssen die Denkmäler auf denen die Legion als *leg(io) VII* erwähnt wird in die Zeit vor 42. datiert werden, und jene auf denen sie als *leg(io) VII C(laudia) p(ia) f(idelis)* erwähnt wird in die Zeit nach 42.⁷⁶ Folglich fallen alle Steine der ersten Gruppe in die Zeit zwischen der Ankunft der Legion in Dalmatien und dem Jahre 42. n. Chr. und die Steine der 2. Gruppe in die Zeit zwischen 42 und dem Abzug der Legion aus Dalmatien. Obwohl einige Steine der zweiten Gruppe theoretisch auch nach dem Abzug der Legion aufgestellt werden konnte, da kann man sich vor allem einige Veteranengrabsteinen aus *Salona* denken, gibt es nur ein Denkmal das mit Sicherheit aus der Zeit nach dem Abzug der *legio* aus Dalmatien stammt. Auf diesem wird die Legion als *VII Claudia* erwähnt und es kann anhand des Legionsnamens an den

Anfang des 3. Jh. datiert werden.⁷⁷ In Dalmatien überwiegen mit 48,48 % die Denkmäler der *leg(io) VII* aus der Zeit vor 42. n. Chr. Die Denkmäler der *leg(io) VII C(laudia) p(ia) f(idelis)* aus der Zeit nach 42 sind mit 28,28 % vertreten.⁷⁸ In *Tilurium* ist dieses Verhältnis noch deutlicher zugunsten der Grabsteine vor 42. Aus *Tilurium* stammen 16 Grabinschriften der *legio VII*, ein weiteres Denkmal der *legio VII C(laudia) p(ia) f(idelis)* und 7 Grabinschriften die nur mehr als mögliche Denkmäler der VII. Legion zu werten sind.⁷⁹ Weitere Zeugen des Aufenthaltes der *legio VII Claudia pia fidelis* sind die Ziegelstempel die in *Tilurium* selbst, aber auch *Aequum* (Čitluk bei Sinj) gefunden wurden.⁸⁰

Unklar bleibt auch der Zeitpunkt des Abzuges der *legio VII* aus *Tilurium* und Dalmatien, doch die meisten Autoren setzen diesen um die Mitte des 1. Jh. n. Chr. an.⁸¹ Emil Ritterling ist der Meinung, dass die *legio VII Claudia pia fidelis* Dalmatien vor dem Jahre 58 verlassen hat, um in Moesien *legio IIII Scythica* zu ersetzen, die 56/57 nach Armenien versetzt wurde.⁸² Die zweite Möglichkeit ist das Jahr 61, um in Moesien *legio V Macedonica* zu ersetzen, die ebenfalls nach Osten versetzt wurde.⁸³ Karl Strobel ist der Auffassung, dass die *legio VII Claudia pia fidelis* in Moesien sofort das von *legio IIII Scythica* bereits im Jahre 55 verlassene Lager in *Viminatium* eingenommen hat.⁸⁴ John J. Wilkes und Marin Zaninović haben jene Vorschläge betont, die einen noch früheren Abzuges der *legio VII Claudia pia fidelis* vertreten, nämlich bereits im Jahre 45, als Thrakien erobert wurde. Für beide ist die verhältnismäßig geringe Anzahl der Denkmäler der *legio VII Claudia pia fidelis* in Dalmatien ausschlaggebend. John J. Wilkes betont dabei zusätzlich, daß ein früher Abzug der Legion mit dem Aufstand des *Scribonianus* in

⁷⁷ Zur Datierung der Denkmäler in Dalmatien siehe auch TONČINIĆ 2011b, 14, 139-144.

⁷⁸ TONČINIĆ 2011b, 138-147, Chart 1. 1,01 % der Denkmäler fällt auf die *legio VII Claudia* ab, 9,09 % auf Denkmäler, die man aufgrund des Erhaltungszustandes nicht mehr präzise datieren kann, und 13,13 % auf unsichere Denkmäler der VII. Legion.

⁷⁹ TONČINIĆ 2011b, 170-171. Beim Denkmal der *legio VII C(laudia) p(ia) f(idelis)* handelt es sich um die Grabinschrift CIL III 2715, die leider nicht erhalten ist.

⁸⁰ WILKES 1969, 96 Anm. 1, 101 Anm. 2; WILKES 1979, 65, TONČINIĆ 2009, 1454; TONČINIĆ – TABAK – LIBRENJAK 2011, Kat. Nr. 16, 26-27 = TONČINIĆ 2011b, Kat. Nr. 112, 114-115 und 165-166.

⁸¹ PWRE 1925-1926, 1619 s. v. *Legio* (E. Ritterling); BETZ 1938, 38; STROBEL 2000, 528; WILKES 1969, 96; ZANINOVIĆ 1984, 71 = ZANINOVIĆ 1996b, 287.

⁸² PWRE 1925-1926, 1619 s. v. *Legio* (E. Ritterling).

⁸³ BETZ 1938, 38.

⁸⁴ STROBEL 2000, 528.

⁷¹ CAMBI 2009.

⁷² GRGIN 1929, ŠEPAROVIĆ – PAVLOVIĆ in diesem Band.

⁷³ JAGENTEUFEL 1958, 20.

⁷⁴ JAGENTEUFEL 1958, 21; CAMBI 2009, 71.

⁷⁵ PWRE 1925-1926, 1617 s. v. *Legio* (E. Ritterling).

⁷⁶ PWRE 1925-1926, 1617, 1628 s. v. *Legio* (E. Ritterling); Betz 1938, 6.

Zusammenhang stehen könnte, bzw. mit der Einsicht wie gefährlich zwei Legionen in Dalmatien sein können.⁸⁵ In diesem Zusammenhang muß betont werden, daß wir mittlerweile über Ziegelstempel der *legio VII Claudia pia fidelis* verfügen, die in *Tilurium* und *Aequum* gefunden wurden. Diese bestätigen, daß die Legion auch nach 42 Bauarbeiten in *Tilurium* und auch in der vermeintlichen claudischen Kolonie *Aequum* verrichtet hat, und in Folge weiter in Dalmatien stationiert gewesen sein muß.⁸⁶ Offen bleibt die Frage ob sich, und im welchen Ausmaß sich das Territorium der Kolonie und die *prata legionis* des Lagers in *Tilurium* überlappt haben.⁸⁷

Nach dem Abzug der *legio VII Claudia pia fidelis* ist *Tilurium* ein militärischer Stützpunkt geblieben. Als zumindest kurzfristige Besatzung könnte man sich, und zwar aufgrund der dokumentierten Ziegelstempel, die *legiones XI Claudia pia fidelis* und *IV Flavia felix* vorstellen. Aus *Tilurium* stammen zwar zwei Grabdenkmäler der *legio XI*, aber kein einziges der *legio XI Claudia pia fidelis*, die nur mit Ziegelstempeln vertreten ist.⁸⁸ Nur mit Ziegelstempeln ist derzeit auch die *legio IV Flavia felix* vertreten.⁸⁹ Obwohl die stark beschädigte Inschrift CIL 13976 aus *Tilurium*, am ehesten einem *miles legionis VII Claudiae piae fidelis* zuzuordnen ist, können, aufgrund der genannten Ziegelstempel beider Legionen, die *legiones XI Claudia pia fidelis* und *IV Flavia felix* nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden.⁹⁰ In *Tilurium* sind mit Grabsteinen ihrer Angehörigen bereits in der 1. Hälfte des 1. Jh. die *cohors II Cyrrhestarum*⁹¹ und nach der Mitte des 1. Jh. die *ala Claudia*

*nova*⁹² bestätigt. Zur Zeit der Flavier die *ala (Tungro- rum) Frontoniana*⁹³ und *cohors Aquitanorum*, die in *Hrvace* bestätigt ist.⁹⁴ Die *cohors I Belgarum*⁹⁵ ist um die Jahrhundertwende, die *cohors III Alpinorum*⁹⁶ in der ersten Hälfte des 2. Jh. und *cohors VIII voluntariorum civium romanorum*⁹⁷ von der Mitte des 2. bis zur Mitte des 3. Jh. vertreten.⁹⁸ Nach dem Abzug der *cohors VIII voluntariorum civium Romanorum* wird *Tilurium*, wie die Inschriften ILJug 0144 und 0734 beweisen, Benefiziarierstation.

Das Nachleben *Tiluriums* in der Spätantike und im Frühmittelalter läßt sich anhand von historischen Quellen verfolgen. So werden in der Mitte des 6. Jh. *Pontem Ciluri*⁹⁹ und am Anfang des 7. Jh. *Tilu...*¹⁰⁰ erwähnt. Einzelne Funde und Befunde weisen ebenfalls deutlich auf eine Nachleben *Tiluriums* in der Spätantike und im Frühmittelalter.¹⁰¹ Deutliche Siedlungstätigkeit ist erst wieder seit dem 17. Jh. zu verfolgen, als das Dorf *Gardun* entsteht.¹⁰²

Alle vorgeschlagenen Rekonstruktionen der historischen Ereignisse in und um *Tilurium*, sowie der Truppenverteilung im Illyricum, bzw. Dalmatien, beruhen auf einer wissenschaftlichen Disziplin, nämlich der Alten Geschichte und deren Analyse antiker schriftlicher Quellen. Die Altfunde ohne sichere archäologische Kontexte können nur beschränkt zur Interpretation

⁸⁵ NESSELHAUF 1941, 42; WILKES 1969, 96; ZANINOVIĆ 1984, 71 = ZANINOVIĆ 1996b, 287.

⁸⁶ WILKES 1969, 96 Anm. 1, 101 Anm. 2; WILKES 1979, 65, TONČINIĆ 2009, 1454; TONČINIĆ – TABAK – LIBRENJAK 2011, Kat. Nr. 16, 26-27 = TONČINIĆ 2011b, Kat. Nr. 112, 114-115 und 165-166.

⁸⁷ Zum Territorium des Legionslagers *Tilurium* vergleiche ZANINOVIĆ 1985, 73-75 = ZANINOVIĆ 1996a, 268-270; SANADER in print.

⁸⁸ Zum Aufenthalt der *legio XI Claudia pia fidelis* vergleiche PWRE 1925-1926, 1692 s. v. *Legio* (E. Ritterling); BETZ 1938, 18, 22, 67-68, Kat. Nr. 85, 89 und 113; ZANINOVIĆ 1984, 72 = 1996b, 289. Es ist fragwürdig ob der Stempel 14022 und S. 2328¹⁷⁹ wirklich aus *Gardun* stammt, siehe: BETZ 1938, 26, doch kommen inzwischen die Ziegelstempel TONČINIĆ – TABAK – LIBRENJAK 2011, Kat. Nr. 18-20, 28 hinzu.

⁸⁹ Zum Aufenthalt der *legio IV Flavia felix* in Dalmatien vergleiche PWRE 1925-1926, 1540-1549 s. v. *Legio* (E. Ritterling); BETZ 1938, 46-48 und 72, Kat. Nr. 217-220. Inzwischen kommen die Ziegelstempel SANADER 2000, 225-236 und TONČINIĆ – TABAK – LIBRENJAK 2011, Kat. Nr. 23 und 24 hinzu.

⁹⁰ TONČINIĆ 2007, 263-264; TONČINIĆ 2011b, Kat. Nr. 25 und 145-146.

⁹¹ CIL III 14934; ALFÖLDY 1987b, 251, 268-269, 286, Kat. Nr. 11/3; SPAUL 2000, 431.

⁹² CIL III 9727 (2712); ALFÖLDY 1987b, 242, 243, 268-269, 278-279, Kat. Nr. 1/62.

⁹³ CIL III 9735; ALFÖLDY 1987b, 243, 268-269, 279, Kat. Nr. 2/1.

⁹⁴ CIL III 9760; ALFÖLDY 1987b, 247-248, 268-269, 282, Kat. Nr. 6/2; SPAUL 2000, 141-142.

⁹⁵ CIL III 9739; BULIĆ 1903, 134 Nr. 3242; ALFÖLDY 1987b, 248-249, 268-269, 283-285, Kat. Nr. 7/4-5; SPAUL 2000, 190-192.

⁹⁶ CIL III 14935; ALFÖLDY 1987b, 245-247, 268-269, 280-282, Kat. Nr. 5/7; SPAUL 2000, 266-268; TONČINIĆ 2003, 266, Nr. 17; TONČINIĆ – TABAK – LIBRENJAK 2011, Kat. Nr. 21 und 25.

⁹⁷ CIL III 9724 (2706), 9732, 13187, 13975, 14336¹ (10182), 14930; BULIĆ 1903, 129 Nr. 3315; ABRAMIĆ 1940, 225 ff; ALFÖLDY 1987b, 254-255, 268-269, 288-291, Kat. Nr. 18/4-11; SPAUL 2000, 35-37; TONČINIĆ 2005, 147-157; DEMICHELI 2011, Kat. Nr. 18.

⁹⁸ ZANINOVIĆ 1984, 72-73 = ZANINOVIĆ 1996b: 289; ALFÖLDY 1987b, 268-276; BOJANOVSKI 1988, 355-360

⁹⁹ Muratori, L.A., Argelati, F., 1723. *Rerum italicarum scriptores*. A.Forni.

¹⁰⁰ Marini, G., 1805. *I Papiri diplomatici, raccolti ed illustrati dall' abate Gaetano Marini, ... stamperia della Sac. Congr. de Propaganda fide*.

¹⁰¹ BUŠKARIOL 1988, Kat. Nr. 4; BUŠKARIOL 1990, Kat. Nr. 3, 47, 6; SNADER 2000b; ŠEPAROVIC 2003, Kat. Nr. 46 und S 224-225; BULJEVIĆ 2003, Kat. Nr. 14; PITEŠA 2009, Kat. Nr. 5-6, 29, 52, 54, 79, 98, 99, 102, 248, 312;

¹⁰² Die Siedlungstätigkeit vom 17. Jh. aufwärts läßt sich anhand der sogenannten türkischen Tonpfeifen BEKIĆ 2001, aber auch anhand von Münz- und Matalfunden verfolgen ŠEPAROVIC und IVČEVIĆ in print.

herangezogen werden. Nur archäologische Grabungen konnten diese Rekonstruktionen der historischen Ereignisse bestätigen oder neue Anhaltspunkte vorbringen, die in Kombination mit bereits bestehenden Erkenntnissen zu neuen führen könnten. Die bereits erwähnten Funde, Reiseberichte und Angaben älterer Autoren über sichtbare Reste der Lagerbauten,¹⁰³ sowie bis heute sichtbare Mauern sind ein deutliches Zeichen für das Potential und die Bedeutung dieses Fundortes. Obwohl von Fachleuten mehrmals betont wurde, daß archäologische Ausgrabungen in *Tilurium* eine wichtige Zukunftsaufgabe sind,¹⁰⁴ habe diese erst 1997 begonnen. Seitdem laufen sie, unter der Leitung von Prof. Dr. Mirjana Sanader vom Institut für Archäologie der Philosophischen Fakultät der UNI Zagreb, im Rahmen des wissenschaftlichen Projektes Römische Militärlager in Kroatien (130-000000-0777), das vom Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Sport der Republik Kroatien seit 1997 durch drei Projektperioden unterstützt wird.¹⁰⁵ Die Grabungen werden vom Ministeriums für Kultur der Republik Kroatien, der Gespanschaft Split-Dalmatien und der Stadt Trlj unterstützt.¹⁰⁶

Die oben genannten Bedenken gaben Anstoß zu archäologischen Ausgrabungen in *Tilurium*. Vor das Projekt- und Grabungsteam waren mehrere Ziele gesetzt. Erstens, den einstigen Umfang des Lagers und den Lageplan der Gebäude im Inneren des Lagers festzustellen, und zweitens die chronologischen und stratigraphischen Verhältnisse der Innenbauten zu bestimmen. Drittens war es von großer Bedeutung, der Entnahme von Funden ein Ende zu bereiten, und in den Ausgrabungen archäologische Kontexte zu dokumentieren, die uns für alle Altfunde aus *Tilurium*

entgehen. Die Ausgrabungen haben nur einen kleinen Teil des Lagers umfaßt, aber die bisherigen Resultate und Funde zeugen davon, daß *Tilurium* bemerkenswerte Reste von Lagerbauten und römischer Waffen und Ausrüstungsgegenstände verbirgt. Damit wurden einige der offen stehenden Fragen beantwortet, aber auch neue Fragen gestellt.

Die Oberflächenbegehung des Geländes um die St. Peterskirche konnte bis jetzt keine Spuren einer befestigten Siedlung der Delmaten bestätigen. Im Gegensatz dazu konnten neben römischen Spolien auch Keramikbruchstücke und in einigen modernen Gräbern auch mögliche römische Mauern dokumentiert werden. Bei den Ausgrabungen im Bereich des Lagers konnten zwar auch keine vorrömischen Kontexte dokumentiert werden, doch bezeugen Einzelfunde, dass dieser Raum schon lange vor den Römern bewohnt wurde. Dies bezieht sich vor allem auf Keramikfunde¹⁰⁷, es muß aber auch ein Werkzeugfragment aus Obsidian(?) erwähnt werden.¹⁰⁸ Dem vorrömischen Horizont gehört auch eine griechische Münze des 3. oder 2. Jh. v. Chr.¹⁰⁹ Zur Zeit bleibt offen ob frühe Exemplare römischer republikanischer Münzen ebenfalls dem vorrömischen Horizont zugeschrieben werden können.¹¹⁰

Am westlichen Ende der Dorfstrasse (Abb. 1.3), befinden sich noch die letzten an der Oberfläche erhaltenen Reste der Lagerbauten. Es handelt sich um die westliche Wehrmauer. Zu sehen ist die innere, aus amorphen Steinen und sehr viel hartem Mörtel bestehende Struktur der Mauer (Abb. 4). An einigen Stellen ist ein weiteres Detail der Mauerkonstruktion zu erkennen, nämlich Abdrücke massiver Holzbalken die horizontal und vertikal quer durch die Mauer verlegt waren (Abb. 5). Anhand der frei stehenden Reste kann eine Rekonstruktion der Wehrmauer vorgeschlagen, und ihr Verlauf dokumentiert werden (Abb. 6).¹¹¹ Im südöstlichen Bereich des Lagers (Abb. 1.1) wurde eine 3,15 m breite Mauer mit 0,20 bis 0,40 m vorspringendem Fundament dokumentiert. Die Mauer ist aus grösseren Steinblöcken, das Fundament aus Steinen verschiedener Größe ohne Bindemittel. Die Dimensionen und

¹⁰³ Vergleiche LOVRIĆ 1948, 53-55; MILOŠEVIĆ 1981, 49-50 Kat. Nr. 66; ZANINOVIĆ 1984, 70 = ZANINOVIĆ 1996b: 285; MILOŠEVIĆ 2003, 2-4.

¹⁰⁴ GUNJAČA 1937, 46; BETZ 1938, 8-9; ZANINOVIĆ 1984, 70 = ZANINOVIĆ 1996b: 285.

¹⁰⁵ Von 1997 bis 2002 im Rahmen des Projektes Rimski vojni logori u Hrvatskoj – Tilurij (130666) (http://zprojekti.mzos.hr/zprojektiold/arh_dets.asp?trazi=130666&gdje=1&ID=1071); von 2003 bis 2006 im Rahmen des Projektes Rimski vojni logori u Hrvatskoj – Tilurij (130460) (http://zprojekti.mzos.hr/zprojektiold/result_det.asp?trazi=tilurij&gdje=1&Submit=Pretrazi&ID=0130460) und seit 2007 im Rahmen des Projektes Rimski vojni logori u Hrvatskoj (130-000000-0777) (http://zprojekti.mzos.hr/public/c2prikaz_det.asp?id=1&psid=31&offset=20&ID=1470).

¹⁰⁶ SANADER 1998; 2000b; 2001a; 2001b; 2002c; 2003a; SANADER – TONČINIĆ 2003; SANADER – TONČINIĆ – OŽANIĆ 2005a; 2005b; SANADER – TONČINIĆ – OŽANIĆ – MILOGLAV 2006; SANADER – TONČINIĆ – DEMICHELI – MILOGLAV 2007; 2008; 2009; 2010. Vergleiche auch <http://www.fastionline.org/> s.v. *Gardun* (12.04.2013.).

¹⁰⁷ ŠIMIĆ-KANAET 2003, 109; PODRUG in print.

¹⁰⁸ SANADER – TONČINIĆ – DEMICHELI – MILOGLAV 2010.

¹⁰⁹ ŠEPAROVIĆ in print, Kat. Nr. 1.

¹¹⁰ Zu den römischen republikanischen Münzen aus *Tilurium* vergleiche ŠEPAROVIĆ 2003, Kat. Nr. 1-2; ŠEPAROVIĆ 2011, Kat. Nr. 1-13; ŠEPAROVIĆ in print, Kat. Nr. 2-6. Zum Überblick über die gesamten Münzfunde aus *Tilurium* siehe ŠEPAROVIĆ – PAVLOVIĆ in diesem Band.

¹¹¹ SANADER 2003a, 21-31; SANADER – TONČINIĆ 2005.



Abb. 4. Die westliche Wehrmauer.

Lage der Mauer lassen auf die südliche Wehrmauer des Lagers schließen (Abb. 7).¹¹² Aufgrund der Lage beider Wehrmauern und der Abbruchkanten des Geländes im Norden und Osten kann eine Lagerfläche von ca. 12 ha rekonstruiert werden. Obwohl sich die Fläche der Legionslager von einem zum anderen unterscheidet, beträgt sie doch meistens zwischen 20 und 25 ha.¹¹³ Insofern ist es sehr interessant, daß auch das für das zweite in Dalmatien, jenes in *Burnum*, eine Fläche von ca. 10 ha angenommen wird.¹¹⁴ Im südöstlichen Bereich des Lagers (Abb. 1.1.) wurde weiters ein parallel zur südlichen Wehrmauer liegendes Gebäude mit zahlreichen interessanten Konstruktionslösungen ausgegraben. In den Mauern wurden beim Bau Holzbalken verlegt. Jene, die an den Mauerfronten verliefen waren mit quer durch die mauer verlaufenden Holzbalken verbunden. Die Süd- und Ostmauer des Gebäudes sind mit Strebepfeilern gestützt. Um das Gelände zu nivellieren, war der Unterbau des Gebäudes mit Steinen gefüllt. Vollkommen ausgegraben sind nur die Süd- und Ostseite des Gebäudes, sowie der Raun von der Süd- und Ostmauer eingeschlossen wird. Die Ausgrabungen zeigen allerdings, daß sich Richtung Norden parallel verlaufenden Räume bzw. Gebäude erstrecken, die identische Grundrisse besitzen. Der Vergleich mit den Grundrissen römischer Legions- und Hilfstruppenlager zeigt, daß es sich um Mannschaftsbaracken handelt.¹¹⁵ Westlich von ihnen kann eine weitere Gruppe

¹¹² SANADER – TONČINIĆ – OŽANIĆ – MILOGLAV 2006.

¹¹³ Usporedi BAATZ 1962, 80-81; JOHNSON 1987, 42; CAMPBELL 2006, 33.

¹¹⁴ CAMBI – GLAVIČIĆ – MARŠIĆ – MILETIĆ – ZANINOVIĆ 2007.

¹¹⁵ SANADER 2009. Usporedi PETRIKOVITS 1975, 37-40 Abb. 2 und 3; JOHNSON 1987, 190 Abb. 127, 192 Abb. 129. SANADER – TONČINIĆ – DEMICHELI – MILOGLAV in print



Abb. 5 a - b. Abdrücke massiver Holzbalken in der westlichen Wehrmauer.

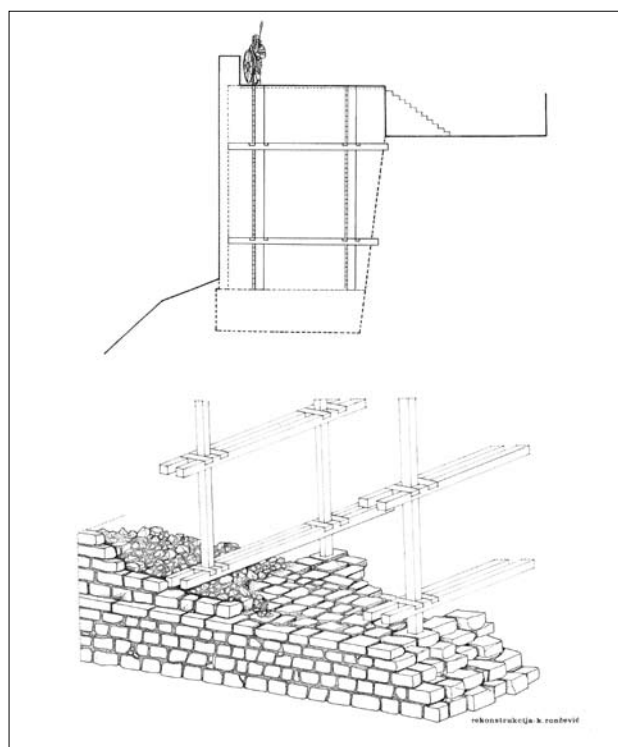


Abb. 6 . Rekonstruktion der westlichen Wehrmauer.



Abb. 7 a - b. Die südliche Wehrmauer.

von sechs Mannschaftsbaracken angenommen werden, die im Gegensatz zu den erstgenannten in nord-südlicher Richtung angelegt sind. Darauf weist die Analyse der erstgenannten Mannschaftsbaracken, aller dokumentierten Befunde und Prospektionsergebnisse westlich von ihnen, der Geländebeschaffenheit und charakteristischen Grundrisse römischer Legionslager (Abb 8).¹¹⁶ Diese werden mittlerweile durch neue Grabungsergebnisse bestätigt (Abb 9).¹¹⁷

In der Lagermitte wurde ein Bodenmosaik ausgegraben (Abb. 1.2). Erhaltengeblieben ist ein Bruchstück des Mittelfeldes, auf dem mit weissen und hellroten Mosaiksteinen der Hinterteil eines Stieres auf schwarzem Untergrund dargestellt ist. Der Rahmen des Mittelfeldes ist von schwarzweißen Rhomben umgeben (Abb. 10). Im Estrich aus Kalkmörtel und kleinen Steinen wurden zwei Mosaikbruchstücke gefunden, die unterschiedliche Motive aufweisen. – Ein kleines Bruchstück mit blauen Ranken auf weißem Untergrund, und

ein großes mit bunten rechteckigen Feldern (Abb 11). Diese Bruchstücke zeugen von zwei Mosaikböden, die jenem mit der Stierdarstellung vorangegangen sind. Die Chronologische Folge der Mosaikböden aus *Tilurium* kann anhand der durchgeführten Analyse vom Ende des 1. Jh. v. Chr. bis zum Ende des 1. Jh. n. Chr. angesetzt werden.¹¹⁸

Ausgegraben wurden auch Teile eines Gebäudes, das parallel zur westlichen Wehrmauer steht (Abb. 1.5). Segmente der Westmauer mit interessanten Abdrücken von Holzbalken sind ebenfalls bis heute erhalten (Abb. 12). Ein Grossteil der Militaria, die während der laufenden Grabungen entdeckt wurde, stammt aus den Schichten in die die Fundamente dieses Gebäudes gesetzt sind. In der nordöstlichen Ecke des Lagers wurden Teile einer Zisterne ausgegraben (Abb. 1.4). Dokumentiert werden konnten Pfeiler des Gewölbes und ein Abflußkanal der das Wasser wahrscheinlich in Richtung Lagermitte abgeleitet hat (Abb 13).

¹¹⁶ SANADER – TONČINIĆ – DEMICHELI – MILOGLAV 2008.

¹¹⁷ SANADER – TONČINIĆ – DEMICHELI – MILOGLAV in print

¹¹⁸ MATULIĆ in print.

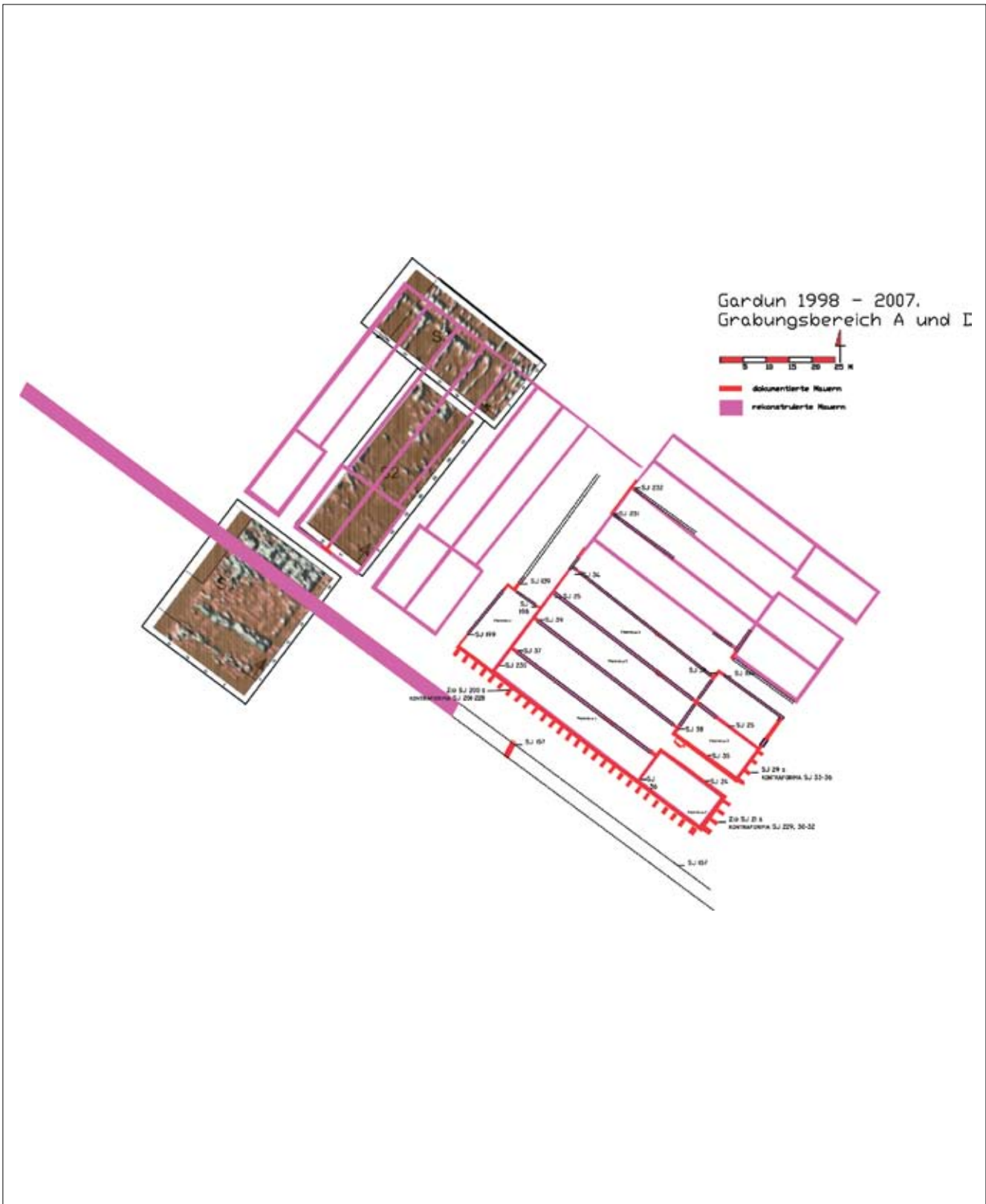


Abb. 8. Grundriß der Mannschaftsbaracken in Tilurium.



Abb. 9a. Südliche Wehrmauer, Intervalum und südliches Ende zweier Centurionenwohnungen im Grabungsbereich D (GAR10-dig1384)



Abb. 9b. Nördliches Ende zweier Mannschaftsbaracken mit angrenzender Lagerstrasse mit Kanal und anschließenden Gebäuden im Grabungsbereich D (GAR12-dig0842a).



Abb. 10. Bodenmosaik mit Stierdarstellung (GAR PIC00005).

Bis jetzt konnten nur kleine Teile der Architektur erfaßt werden. Aufgrund der Grundrisse römischer Legions- und Hilfstruppenlager können sie als römische Lagerbauten interpretiert werden. Die Kleinfunde – Keramik- und Glasgefäße, Ziegelsteine, Bauplastik, Grabsteine, Münzen, römische Waffen und Ausrüstungsgegenstände - sind ebenfalls typisch für römische Militärlager.¹¹⁹ Sie zeugen von einer Siedlungstätigkeit in Tilurium von augusteischer Zeit bis in die Spätantike, aber mit einem Höhepunkt in der 1. Hälfte des 1. Jh. als in Tilurium die *legio VII* stationiert war.

¹¹⁹ Zu den Keramikfunden siehe ŠIMIĆ-KANAET 2003; ŠIMIĆ-KANAET 2011; SANADER – ŠIMIĆ-KANAET – TONČINIĆ 2005; ŠIMIĆ-KANAET in diesem Band. Zu den Glasfunden siehe BULJEVIĆ 2003; BULJEVIĆ – BORZIĆ – TONČINIĆ – SANADER – GLUČINA 2012; BULJEVIĆ in print; BULJEVIĆ in diesem Band. Zu den Münzen siehe ŠEPAROVIĆ 2003; ŠEPAROVIĆ in print und ŠEPAROVIĆ – PAVLOVIĆ in diesem Band. Zur Militaria siehe ŠEPAROVIĆ 2003b; SANADER – ŠEPAROVIĆ – TONČINIĆ 2008; RADMAN-LIVAJA 2010, 56-111 Kat. Nr. 1, 5-8, 12-20, 23-39, 41-48, 50, 53-55, 60-81, 85-110, 112, 115 (Autor S. Ivčević); IVČEVIĆ in diesem Band.



Abb 11 a. Mosaikbruchstück mit blauen Ranken auf weißem Untergrund (GAR99-3-32).



Abb 11 b. Mosaikbruchstück mit bunten rechteckigen Feldern (GAR05-dig1994).



Abb. 12 a-b. Mauerreste mit Abdrücken von Holzbalken (GAR02-dig0161; GAR03-dig0114).



Abb. 13 a. Zisterne mit Resten vom Pfeiler des Gewölbes (GAR99-I-35).



Abb. 13 b. Abflußkanal der Zisterne (GAR00-4-35).

ABKÜRZUNGEN

- CIL III: Corpus inscriptionum Latinatum, vol. III, Inscriptiones Asiae, provinciarum Graecarum, Illyrici, Berlin, 1902
- CIL XVII/4
- PWRE 1925-1926: PWRE XII, (*Kynesioi-Libanon*), s.v. *Legio* (E. Ritterling), Stuttgart 1924-25, 1211-1829.
- ILJug 1-451: A. et J. Šašel, Inscriptiones latinae quae in Iugoslavia inter annos MCMXL et MCMLX repertae et editae sunt, Situla 5, Ljubljana 1963.
- ILJug 452-1222: A. et J. Šašel, Inscriptiones Latinae quae in Iugoslavia inter annos MCMLX et MCMLXX reperte et edite sunt, Situla 19, Ljubljana 1978.
- ILJug 1223-3128: A. et J. Šašel, Inscriptiones Latinae quae in Iugoslavia inter annos MCMII et MCMXL repertae et editae sunt, Situla 25, Ljubljana 1986.

LITERATURVERZEICHNIS

- ABRAMIĆ 1927: M. Abramić, O novim miljokazima i rimskim cestama Dalmacije, Vjesnik za arheologiju i historiju Dalmatinsku XLIX, 1926-27, Split, 1927, 139-155.
- ABRAMIĆ 1940: M. Abramić, Historijski natpisi iz Garduna, Vjesnik za arheologiju i dalmatinsku LI, 1930-1935, Split, 1940, 225-228.
- ALFÖLDY 1987a: G. Alföldy, Tilurium – der antike Name des Legionslagers Gardun bei Trilj in der Provinz Dalmatien. In: Römische Heeresgeschichte. Beiträge 1962-1985. MAVROS Roman Army Reserches III, Amsterdam, 1987, 313-316.
- ALFÖLDY 1987b: G. Alföldy, Die Auxiliartuppen der Provinz Dalmatien. In: Römische Heeresgeschichte. Beiträge 1962-1985. MAVROS Roman Army Reserches III, Amsterdam, 1987, 239-297.
- BAATZ 1962: D. Baatz, Mogontiacum. Neue Untersuchungen am römischen Legionslager in Mainz. Limesforschungen 4, Berlin, 1962.
- BABIĆ 2008: A. Babić, Keramika. IN: Topić 2008, 187-227.
- BEKIĆ 1998: L. Bekić, Tri manje privatne zbirke s Garduna, Opuscula archaeologica 22 (1998), Zagreb, 1998, 233-242.
- BEKIĆ 2001: L. Bekić, Uvod u problematiku glinenih lula na području Hrvatske, Vjesnik Arheološkog muzeja u Zagrebu 32-33, Zagreb, 2001, 249-280.
- BETZ 1938: A. Betz, Untersuchungen zur Militärgeschichte der römischen Provinz Dalmatien, Abhandlungen des archeologisch – epigrafischen Seminars der Universitet Wien, N.F. Heft 3, Wien, 1938.
- BOJANOVSKI 1974: I. Bojanovski, Dolabelin sistem cesta u rimskoj provinciji Dalmaciji, Djela XLVII. Centar za balkanološka ispitivanja, Knjiga 2, Sarajevo, 1974.
- BOJANOVSKI 1977: I. Bojanovski, Prilozi za topografiju rimskih i predrimskih komunikacija i naselja u rimskoj provinciji Dalmaciji, Godišnjak XV. Centar za balkanološka istraživanja, Knjiga 13, Sarajevo, 1977, 83-152.
- BOJANOVSKI 1988: I. Bojanovski, Bosna i Hercegovina u antičko doba, Djela LXVI. Centar za balkanološka ispitivanja, Knjiga 6, Sarajevo, 1974.
- BRITVIĆ 1965: J. Britvić, Neka topografsko-povijesna pitanja s teritorija Delmata, Vjesnik za arheologiju i historiju dalmatinsku LXV-LXVII (1963-1965), Split, 1965, 27-37.
- BULIĆ 1894: F. Bulić, Iscrizioni inedite. Gardun (Arduba?), Bullettino di archeologia e storia Dalmata 17 (1894), Split, 1894, 3-5.
- BULIĆ 1903: F. Bulić, Iscrizioni inedite. Gardun-Vojnić, Arduba (?), Delminium (?), Bullettino di archeologia e storia Dalmata 26 (1903), Split, 1903, 129-136.

- BULJEVIĆ 2003: Z. Buljević, Stakleni inventar = Glasinventar. In: SANADER 2003a, 271-356.
- BULJEVIĆ – BORZIĆ – TONČINIĆ – SANADER – GLUČINA 2012: Z. Buljević, I. Borzić, D. Tončinić, M. Sanader, T. Glučina, Tragovi Eniona i Aristeje u rimskoj provinciji Dalmaciji = Traces of Ennion and Aristeas in the Roman province of Dalmatia, Split, 2012.
- BULJEVIĆ in print: Z. Buljević, Stakleni inventar. In: SANADER – TONČINIĆ – BULJEVIĆ – IVČEVIĆ – ŠEPAROVIĆ in print.
- BUŠKARIOL 1988: F. Buškariol, Još o rovašenim fibulama Ostrogota i Tirinžana povodom rijetkog tirinškog nalaza u Saloni, Vjesnik za arheologiju i historiju dalmatinsku 81, Split, 1988, 47-64.
- BUŠKARIOL 1990: F. Buškariol, «S» spone u Arheološkom muzeju u Splitu, Vjesnik za arheologiju i historiju Dalmatinsku 83, Split, 1990, 21-28.
- CAMBI 1984: N. Cambi, Gardunski tropej. In: Cetinska krajina od prethistorije do dolaska Turaka, Izdanja Hrvatskog arheološkog društva 8, Split, 1984, 77-92.
- CAMBI 1989: N. Cambi, Narona u odnosu prema bosansko – hercegovačkom zaleđu u ranijoj antici, Zbornik referata međunarodnog simpozijuma “Bosna i Hercegovina u tokovima istorijskih i kulturnih kretanja u jugoistočnoj Europi”. Sarajevo 6 - 7 oktobar 1988, Sarajevo, 1989, 39-56.
- CAMBI 1991: N. Cambi, Two Soldier Stelai from Salona, Römische Österreich. Jahresschrift der Österreichischen Gesellschaft für Archäologie 17/18 (1998-90). Zum Gedenken an Edit B. Thomas, Wien, 1991, 61-72.
- CAMBI 1993: N. Cambi, Rimski nadgrobni spomenici iz Aserije, Radovi Filozofskog fakulteta u Zadru 31(18), Zadar, 1993, 25-51.
- CAMBI 1994: N. Cambi, Stele iz kasnoantičke grobnice u Dugopolju, Vjesnik za arheologiju i historiju Dalmatinsku 86 (1993), Split, 1994, 147-181.
- CAMBI 2001: N. Cambi, Dugopolje u antici. In: Dugopolje, Zbornik radova općine Dugopolje 1, Zagreb-Dugopolje, 2001, 79-108.
- CAMBI 2008: N. Cambi, Bilješke o skulpturalnoj baštini. IN: Topić 2008, 73-111.
- Cambi 2011: N. Cambi, Rimski vojni tropeji u Dalmaciji, Adrias 17 (2010), Zagreb, 2011, 125–150.
- CAMBI 2009: Skribonijanova pobuna protiv Klaudija u Dalmaciji godine 42, Rad Hrvatske akademije znanosti i umjetnosti. Razred za društvene znanosti, Knjiga 47, Zagreb, 2009, 63-79.
- CAMBI – GLAVIČIĆ – MARŠIĆ – MILETIĆ – ZANINOVIĆ 2007: N. Cambi – M. Glavičić – D. Maršić – Ž. Miletić – J. Zaninović, Rimski vojska u Burnumu/L`esercito romano a Burnum, Drniš – Šibenik – Zadar, 2007.
- CAMPBELL 2006: D. B. Campbell, Roman Legionary Fortresses 27 BC-AD 378. Fortress 43, Oxford, 2006.
- CUNTZ 1929: O. Cuntz, Legionare des Antonius und Augustus aus dem Orient, Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts 25, Wien, 1929, 70-81.
- ČAČE 2003: S. Čače, Aserija u antičkim pisanim izvorima, Asseria 1, Zadar, 2003, 7-36.
- ČERINA 2011: D. Čerina, Osam amfora iz arheološke zbirke Muzeja Cetinske krajine, Arheološka istraživanja u Cetinskoj krajini, Izdanja Hrvatskog arheološkog društva 27, Zagreb – Sinj, 2011, 219-227.
- DEMICHELI 2011: D. Demicheli, Neobjavljeni antički natpisi iz Muzeja Cetinske krajine i Zbirke franjevačkog samostana u Sinju. In: Arheološka istraživanja u Cetinskoj krajini, Izdanja Hrvatskog arheološkog društva 27, Zagreb – Sinj, 2011, 69-97.
- DODIG 2008: R. Dodig, Roman military stamps on tiles from Ljubuški, Opuscula Archaeologica 31, Zagreb, 2008, 43–164.
- DODIG 2011: R. Dodig, Rimski kompleks na Gračinama. Vojni tabor Ili...? In: Arheološka istraživanja u Cetinskoj krajini, Izdanja Hrvatskog arheološkog društva 27, Zagreb – Sinj, 2011, 327-343.
- FADIĆ 1995: I. Fadić, Novi natpisi VII. legije iz Tilurija, Diadora 16-17, Zadar, 1995, 163-187.

- FADIĆ 1997: I. Fadić, Spomenici VII. legije na području Tilurija (Tilurium), Diadora 18-19, Zadar, 1997, 77-119.
- FADIĆ 2008: I. Fadić, Kolekcija antičkog stakla. IN: Topić 2008, 153-184.
- GLAVAŠ – MILETIĆ – ZANINOVIĆ 2010: I. Glavaš – Ž. Miletić – J. Zaninović, Augzilijarni kaštel kod Kadine Glavice, Obavijesti Hrvatskog arheološkog društva 42, 3, Zagreb, 2010, 71-74.
- GRGIN 1929: A. Grgin, Skupni nalaz rimskih novaca iz Garduna, Vjesnik za arheologiju i historiju dalmatinsku L, 1928-1929, Split, 1929, 26-29.
- GUNJAČA 1937: S. Gunjača, Topografska pitanja na teritoriju stare Cetinske županije s ekskursima o ubikaciji Setovije i Tiluriuma, Izdanja «Bihaća», Hrvatskog društva za istraživanje domaće povijesti, Split, 1937, 39-46.
- GUNJAČA 1950: S. Gunjača, Novi prinos ubikaciji Tiluriuma, Vjesnik za arheologiju i historiju dalmatinsku LII, 1937-1949, Split, 1950, 50-52.
- HOFMANN 1905: H. Hofmann, Römische Militärgrabsteine der Donauländer. Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts V, Wien, 1905.
- IVČEVIĆ 2005: S. Ivčević, Dijelovi opreme rimskog vojnika iz Garduna, Opuscula archaeologica 28 (2004), Zagreb, 2005, 159-176.
- IVČEVIĆ 2010: S. Ivčević, Dijelovi vojničke opreme iz Garduna u Arheološkom muzeju Split, Opuscula archaeologica 34, Zagreb, 2010, 127-144.
- IVČEVIĆ 2011: S. Ivčević, Antičke fibule iz vojnog logora Tilurij (Gardun), Arheološka istraživanja u Cetinskoj krajini, Izdanja Hrvatskog arheološkog društva 27, Zagreb – Sinj, 2011, 161-186.
- IVČEVIĆ 2013: S. Ivčević, Roman military gear depicted on grave monuments from the Archaeological Museum in Split, in: N. Cambi (ed.), Sepulkralna skulptura zapadnog Ilirika i susjednih oblasti u doba Rimskog Carstva/Funerary sculpture of the Western Illyricum and Neighbouring Regions of the Roman Empire, Split, 2013, 443 – 479.
- IVČEVIĆ in print: S. Ivčević, Metalni nalazi. In: SANADER – TONČINIĆ – BULJEVIĆ – IVČEVIĆ – ŠEPAROVIĆ in print.
- JAGENTEUFEL 1958: A. Jagenteufel, Die Statthalter der römischen Provinz Dalmatia von Augustus bis Diokletian, Schriften der Balkankommission. Antiquarische Abteilung XII, Wien, 1958.
- JELIČIĆ 1981: J. Jeličić, Heraklov žrtvenik i ostali nalazi u Segetu Donjem kod Trogira, Vjesnik za arheologiju i historiju Dalmatinsku 75, Split, 1981, 97-104.
- JOHNSON 1987: A. Johnson, Römische Kastelle des 1. und 2. Jahrhunderts n. Chr. in Britannien und in den germanischen Provinzen des Römerreiches. Kulturgeschichte der antiken Welt, Band 37, Mainz am Rhein, 1987.
- KAIĆ 2010: I. Kaić, Četiri intaglia s Garduna u Muzeju Cetinske krajine = Four Intaglios from Gardun in the Cetina territorial Museum, Opuscula Archaeologica 34, Zagreb, 2010, 115–126.
- KENNER – HÖRNES – FRIMMEL 1890: F. Kenner – M. Hörnes – T. Frimmel, Dvije čudnovate grupe od bronca iz okolice sinjske, Glasnik Zemaljskog muzeja 2/1890, Sarajevo, 1890, 18-24.
- KURILIĆ – BARAKA 2012: A. Kurilić - J. Baraka, Boundary Stones from Roman Dalmatia - Some Recent Discoveries. Poster am XIV Congressus internationalis epigraphiae Graecae et Latinae, Berlin, 27.-31. 8. 2012.
- LOVRIĆ 1948: I. Lovrić, Bilješke o Putu po Dalmaciji opata Alberta Fortisa i Život Stanislava Sočivice, Zagreb, 1948.
- MATULIĆ in print: B. Matulić, Zaštitni zahvati na ostacima mozaika. In: SANADER – TONČINIĆ – BULJEVIĆ – IVČEVIĆ – ŠEPAROVIĆ in print.
- MAYER 1957: A. Mayer, Die Sprache der alten Illyrier. Schriften der Balkankommission, Linguistische Abteilung XV, Wien, 1957.
- MILOŠEVIĆ 1981: A. Milošević, Arheološki spomenici gornjeg i srednjeg toka rijeke Cetine. In: Arheološka i historijska baština Cetinske krajine. Zbornik Cetinske krajine 2, Sinj, 1981, 1-135.

- MILOŠEVIĆ 1998: A. Milošević, Arheološka topografija Cetine, Split, 1998.
- MILOŠEVIĆ 1999: A. Milošević, Archäologische Probeuntersuchungen im Flussbett der Cetina (Kroatien) zwischen 1990 und 1994, Archäologisches Korrespondenzblatt 29, 2, 1999, 203-210.
- MILOŠEVIĆ 2003: A. Milošević, Numini Hippia Fluvii (Ausstellungskatalog), Split, 2003.
- MILOŠEVIĆ 2009: A. Milošević, Pons Tiluri, Histria Antiqua 17, Pula, 2009, 169-182.
- MITCHELL 1976: St. Mitchell, Legio VII and the Garrison of Augustan Galatia, The Classical Quarterly N.S. 26, Oxford, 1976, 298-308.
- NARDELLI 2011: B. Nardelli, Late Roman Gems from Tilurium in Croatia. In: Ch. Entwistle – N. Adams (Hgg.), "Gems of Heaven": Recent Research on Engraved Gemstones in Late Antiquity, AD 200-600, London, 2011, 130-134.
- NESSELHAUF 1941: H. Nesselhauf, Die Legionen Moesiens unter Claudius und Nero, *Laurae Aquincenses* 2, 1941, 40-46.
- PATSCH 1908: C. Patsch, Kleinere Untersuchungen in und um Naronia, *Jahrbuch für Altertumskunde* II, 1908, 87-117.
- PATSCH 1914: K. Patsch, Zbirke rimskih i grčkih starina u bos.–herc. zemaljskom muzeju, *Glasnik Zemaljskog muzeja u Bosni i Hercegovini* 26, Sarajevo, 1914, 141-220.
- PATSCH 1915: K. Patsch, Zbirka grčkih i rimskih starina u bos.–herc. Zemaljskome muzeju, Sarajevo, 1915.
- PERIŠA 2008: D. Periša, Jeli delmatsko područje presjekao rimski limes?, *Archaeologica Adriatica* 2,2, Zadar 2008, 507-517.
- PETRIKOVITS 1975: H. v. Petrikovits, Die Innenbauten römischer Legionslager während der Prinzipatszeit. *Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften*, Band 56, Opladen, 1975.
- PITEŠA 2009: A. Piteša, Katalog nalaza iz vremena seobe naroda, srednjeg i novog vijeka u Arheološkome muzeju u Splitu = Catalogue of finds from the Migration Period, Middle Ages and Early Modern Period in the Archaeological Museum in Split, Split, 2009.
- PODRUG in print: E. Podrug, Prapovijesna keramika. In: SANADER – TONČINIĆ – BULJEVIĆ – IVČEVIĆ – ŠEPAROVIĆ in print.
- RADMAN-LIVAJA 1998: I. Radman-Livaja, Rimski streljačka oprema nađena na Gardunu kod Trilja, *Opuscula archaeologica* 22, Zagreb, 1998, 219-231.
- RADMAN-LIVAJA 2010: I. Radman-Livaja (Hrsg.), *Nalazi rimske vojne opreme u hrvatskoj = Finds of the Roman military equipment in Croatia*, Zagreb, 2010.
- RENDIĆ-MIOČEVIĆ 1987: D. Rendić-Miočević, *Carmina epigraphica*, Split, 1987., 223-228.
- SADDINGTON 2002: D. B. Saddington, An Ala Tungrorum? *Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik*, Bd. 138, Bonn, 2002, 273-274.
- SANADER 1998: M. Sanader, Tilurij – rimski vojni logor. Prethodno izvješće s arheoloških istraživanja u 1997. i 1998, *Opuscula archaeologica* 22, Zagreb, 1998, 243-255.
- SANADER 2000: M. Sanader, Kasnocarska grobnica iz Vojnića, *Opuscula archaeologica* 23-24, Zagreb, 2000, 225-236.
- SANADER2000b: Kasnocarska grobnica iz Vojnića. *Opuscula Archaeologica* 23-24, Zagreb 2000, 225–236.
- SANADER 2000b: M. Sanader, Tilurij – rimski vojni logor, *Obavijesti Hrvatskog arheološkog društva*, 32, 1, Zagreb, 2000, 51-62.
- SANADER 2001a: M. Sanader, Tilurij – rimski vojni logor. Prethodno izvješće o arheološkim istraživanjima u sezoni 2000, *Opuscula archaeologica* 25, Zagreb, 2001, 183-194.
- SANADER 2001b: M. Sanader, Erste archäologische Ausgrabung in Tilurium. In: *Akten des 6. Internationalen Kolloquiums über Probleme des provincialrömischen Kunstschaffens. Budapest Régiségei XXXIV*, Budapest, 2001, 235-241.

- SANADER 2002a: M. Sanader, Tilurium, Burnum, Bigeste. A new contribution to the dating of the Delmataen limes. In: P. Freeman – J. Bennett – Zbigniew T. Fiema – B. Hoffmann (Hgg.), *Limes XVIII. Proceedings of the XVIIIth International Congress of Roman Frontier Studies held in Amman, Jordan (September 2000) II*, BAR International Series 1084 (II), Oxford, 2002, 713-718.
- SANADER 2002b: M. Sanader, Tilurium, Burnum, Bigeste. Novi prilog pitanju datacije delmatskog limesa. In: M. Sanader, *Arheološke studije i ogledi*, Zagreb, 2002, 120-128.
- SANADER 2002c: M. Sanader: Tilurij – arheološka istraživanja u godini 2002, *Obavijesti Hrvatskog arheološkog društva* 34, 3, Zagreb, 2002, 87-97.
- SANADER 2003a: M. Sanader, *Tilurium I. Istraživanja – Forschungen 1997. – 2001.*, Zagreb, 2003.
- SANADER 2003b: M. Sanader, Grabsteine der Legio VII aus Tilurium. Versuch einer Typologie. In: P. Noelke mit F. Naumann-Steckner und B. Schneider (Hrsg.), *Romanisation und Resistenz in Plastik, Architektur und Inschriften der Provinzen des Imperium Romanum. Neue Funde und Forschungen. Akten des VII. Internationalen Colloquiums über Probleme des provinzialrömischen Kunstschaffens, Mainz am Rhein*, 2003, 501-510.
- SANADER 2006: M. Sanader, The Roman legionary fortress at Tilurium – state of reserch. In: D. Davison – V. Gaffney – E. Marin (Hgg.), *Dalmatia. Reserch in the Roman Province 1970-2001. Papers in honore of J.J. Wilkes*, BAR International Series 1576, Oxford, 2006, 56-66.
- SANADER 2007: M. Sanader (Hrsg.), *Kroatien in der Antike*, Mainz am Rhein, 2007.
- SANADER 2007b: M. Sanader, O rimskoj vojsci, vojnicima i njihovim taborima. In: *Dalmatinska Zagora – nepoznata zemlja*, Zagreb, 2007, 67-75.
- SANADER 2009: M. Sanader, Mannschaftsbaracken mit Strebepfeilern aus Tilurium. In: A. Morillo – N. Hanel – E. Martin (ur.), *LIMES XX. Estudios sobre la frontera romana/ Roman Frontier Studies, Volumen III*, Madrid, 2009, 1507-11514.
- SANADER 2009b: M. Sanader, Dalmatia. Eine römische Provinz an dr Adria, Mainz am Rhein, 2009.
- SANADER in print: M. Sanader, The Veteran's Colony Aequum, the Legionary Fortress Tilurium and the Sinj Field. Re-examining Old Problems. In: *Proceedings of the XXIst International Limes (Roman Frontiers) Congress*, 2009.
- SANADER – ŠEPAROVIĆ – TONČINIĆ 2008: M. Sanader – T. Šeparović – D. Tončinić, Das Projekt Tilurium, *Journal of Roman Military Equipment Studies* 16. The Enemies of Rome. Proceedings of the 15th International Roman Military Equipment Conference, Budapest, 2008, 309-315.
- SANADER – ŠIMIĆ-KANAET – TONČINIĆ 2005: M. Sanader – Z. Šimić Kanaet – D. Tončinić, Das Projekt Tilurium. Ein kurzer Einblick in die Keramikfunde, *Rei Cretariae Romanae Favtorum Acta* 39, 2005, 295-300.
- SANADER – TONČINIĆ 2003: M. Sanader – D. Tončinić, Tilurij – arheološka istraživanja u godini 2003, *Obavijesti Hrvatskog arheološkog društva* 35, 3, Zagreb, 2003, 87-99.
- SANADER – TONČINIĆ 2009: M. Sanader – D. Tončinić, Das Projekt Tilurium. Waffendarstellungen auf Steindenkmälern aus Tilurium. In: Alexander W. Busch und Hans-Joachim Schalles (ur.), *Akten des 19. Internationalen Roman Military Equipment Conference (ROMECC) Xanten*, 13.-16. Juni 2007, *Xantener Berichte* 16, Xanten, 2009, 199-202.
- SANADER – TONČINIĆ 2010: M. Sanader – D. Tončinić, Gardun – antički Tilurium = Gardun – the ancient Tilurium. In: *RADMAN-LIVAJA 2010*, 33-53.
- SANADER – TONČINIĆ – BULJEVIĆ – IVČEVIĆ – ŠEPAROVIĆ in print: M. Sanader – D. Tončinić – Z. Buljević – T. Šeparović, *Tilurium III. Istraživanja 2002-2006. godine*, in print.
- SANADER – TONČINIĆ – DEMICHELI – MILOGLAV 2007: M. Sanader – D. Tončinić – Dino Demicheli – I. Miloglav, Gardun (Tilurium), *Hrvatski arheološki godišnjak* 3/2006, Zagreb, 2007, 391-393.
- SANADER – TONČINIĆ – DEMICHELI – MILOGLAV 2008: M. Sanader – D. Tončinić – D. Demicheli – I. Miloglav, Gardun (Tilurium), *Hrvatski arheološki godišnjak* 4/2007, Zagreb, 2008, 444- 447.

- SANADER – TONČINIĆ – DEMICHELI – MILOGLAV 2009- M. Sanader – D. Tončinić – D. Demicheli – I. Miloglav, Gardun (Tilurium), Hrvatski arheološki godišnjak 5/2008, Zagreb, 2009, 534-537.
- SANADER – TONČINIĆ – DEMICHELI – MILOGLAV 2010: M. Sanader – D. Tončinić – D. Demicheli – I. Miloglav, Gardun (Tilurium), Hrvatski arheološki godišnjak 6/2009, Zagreb, 2010, 589-588.
- SANADER – TONČINIĆ – DEMICHELI – MILOGLAV in print: M. Sanader – D. Tončinić – D. Demicheli – I. Miloglav, Gardun (Tilurium), Hrvatski arheološki godišnjak 7/2010, in print.
- SANADER – TONČINIĆ – DEMICHELI – MILOGLAV in print: M. Sanader – D. Tončinić – D. Demicheli – I. Miloglav, Gardun (Tilurium), Hrvatski arheološki godišnjak 8/2011, in print.
- SANADER – TONČINIĆ – OŽANIĆ 2005a: M. Sanader – D. Tončinić – I. Ožanić, Tilurij – arheološka istraživanja u godini 2004., *Opuscula archaeologica* 28 (2004), Zagreb, 2005, 221-243.
- SANADER – TONČINIĆ – OŽANIĆ 2005b: M. Sanader – D. Tončinić – I. Ožanić, Gardun (Tilurium), Hrvatski arheološki godišnjak 1/2004, Zagreb, 2005, 219-221.
- SANADER – TONČINIĆ – OŽANIĆ – MILOGLAV 2006: M. Sanader – D. Tončinić – I. Ožanić – I. Miloglav, Gardun (Tilurij), Hrvatski arheološki godišnjak 2/2005, Zagreb, 2006, 348-351.
- SPAUL 2000: J. Spaul, *Cohors². The evidence for and a short history of the auxiliary infantry units of the Imperial Roman Army*. BAR International Series 841, Oxford, 2000.
- STROBEL 2000: K. Strobel, *Zur Geschichte der Legionen V (Macedonica) und VII (Claudia pia fidelis) in der frühen Kaiserzeit und zur Stellung der Provinz Galatia in der augusteischen Heeresgeschichte*. In: Y. Le Bohec, *Les légions de Rome sous le Haut-Empire*, Lyon, 2000, 515-528.
- ŠAŠEL 1974: J. Šašel, *Die Limes-Entwicklung in Illyricum*. In: *Actes du IX^e Congrès international d'études sur les frontières romaines*, Mamaia, 6-13 septembre 1972, București – Köln – Wien, 1974, 193-199.
- ŠAŠEL 1992: J. Šašel, *Die Limes-Entwicklung in Illyricum*. In: *Opera selecta, zbornik radova Jaroslava Šašela, Razprave Narodnega muzeja v Ljubljani* 30, Ljubljana, 1992, 397-403.
- ŠAŠEL-KOS 1997: M. Šašel-Kos, *Dalmatae, Dalmatia, Der Neue Pauly: Enzyklopädie der Antike*, 3, Stuttgart 1997, Weimar, 282-286.
- ŠAŠEL-KOS 2005: M. Šašel-Kos, *Appian and Illyricum, Situla, Razprave Narodnega muzeja Slovenije / Dissertationes Musei nationalis Sloveniae* 43, Ljubljana, 2005.
- ŠEPAROVIĆ 2003: T. Šeparović, *Nalazi novca = Münzfunde*. In: SANADER 2003a, 189-218.
- ŠEPAROVIĆ 2003b: T. Šeparović, *Metalni nalazi = Metallfunde*. In: SANADER 2003a, 219-256.
- ŠEPAROVIĆ 2011: T. Šeparović, *Novac s Garduna u Muzeju Cetinske krajine, Arheološka istraživanja u Cetinskoj krajini, Izdanja Hrvatskog arheološkog društva* 27, Zagreb – Sinj 2011, 49-67.
- ŠEPAROVIĆ in print: T. Šeparović, *Numizmatički nalazi*. In: SANADER – TONČINIĆ – BULJEVIĆ – IVČEVIĆ – ŠEPAROVIĆ in print.
- ŠIMIĆ-KANAET 2003: Zrinka Šimić-Kanaet, *Keramika – Keramik*. In: SANADER 2003a, 109-188.
- ŠIMIĆ-KANAET 2011: Z. Šimić-Kanaet, *Rimske svjetiljke iz Tilurija, Arheološka istraživanja u Cetinskoj krajini, Izdanja Hrvatskog arheološkog društva* 27, Zagreb – Sinj 2011, 187-218.
- THALLÓCZY 1890: Lj. Thallóczy, *O lažnim brončanim kipovima iz Sinja, Glasnik Zemaljskog Muzeja* 2/1890, Sarajevo 1980, 323-330.
- TONČINIĆ 2003: D. Tončinić, *Koštani i drugi nalazi s Garduna*. In: SANADER 2003a, 257-270.
- TONČINIĆ 2005: D. Tončinić, *Votivna ara iz Tilurija, Opuscula archaeologica* 28 (2004), Zagreb, 2005, 147-157.
- TONČINIĆ 2007: D. Tončinić, *Werkzeugdarstellungen auf einer Grabstele aus Tilurium*. In: E. Walde – B. Kainrath (ur.), *Die Selbstdarstellung der römischen Gesellschaft in den Provinzen im Spiegel der Steindenkmäler. Akten des IX. Internationalen Kolloquiums über Probleme des Provinzialrömischen Kunstschaffens*, Innsbruck, 2007, 259-264.
- TONČINIĆ 2009: D. Tončinić, *Ziegelstempel römischer Militäreinheiten in der Provinz Dalmatien*. In: A. Morillo – N. Hanel – E. Martin (Hgg.), *LIMES XX. Estudios sobre la frontera romana/ Roman Frontier Studies, Volumen III*, Madrid, 2009, 1447-1459.

- TONČINIĆ 2011a: D. Tončinić (Hg.), Radovi kolokvija Rimska vojska u procesu romaniziranja provincije Dalmacije, Sinj, 13. listopada 2006, Izdanja Hrvatskog arheološkog društva 27, Zagreb – Sinj, 2011.
- TONČINIĆ 2011b: D. Tončinić, Spomenici VII. legije na području rimske provincije Dalmacije = Monuments of Legio VII in the Roman Province of Dalmatia, Split, 2011.
- TONČINIĆ – TABAK – LIBRENJAK 2011: D. Tončinić – A. Tabak – A. Librenjak, Rimski vojni pečati u Cetinskoj krajini. In: TONČINIĆ 2011a, 361-379.
- TOPIĆ 2008: M. Topić (Hg.), Pax et Bonum FF-AM. Arheološka zbirka Franjevačkog samostana u Sinju, Sinj 2008.
- VIŠIĆ-LJUBIĆ 2008: E. Višić-Ljubić, Antički natpisi. In: Topić 2008, 113-141.
- WILKES 1969: J. J. Wilkes, Dalmatia, London, 1969.
- WILKES 1974: J. J. Wilkes, Boundary stones in Roman Dalmatia, Arheološki vestnik 25, Ljubljana, 1974, 258-274.
- WILKES 1977: J. J. Wilkes, Augustan Limes in Illyricum? A Replay to Jaroslav Šašel. In: D. Haupt – H. G. Horn (Hgg.), Studien zu den Militärgrenzen Roms II. Vorträge des 10. Internationalen Limeskongresses in der Germania Inferior. Beihefte der Bonner Jahrbücher 38, Köln – Bonn, 1977, 245-246.
- WILKES 1979: J. J. WILKES, Importation and manufacture of stamped bricks and tiles in the Roman province of Dalmatia. In: A. McWHIRR (Hrsg.): Roman brick and tile: studies in the manufacture, distribution and use in the western empire, BAR Internat. Ser. 68, Oxford 1979, 65-72.
- WOODWARD 1909: A. M. Woodward, A Pre-historic Vase in the Museum of Spalato, Annales of Archaeology and Antropology 11, 1, Liverpool 1909, 27-32.
- ZANINOVIĆ 1967: M. Zaninović, Ilirsko pleme Delmati, Godišnjak Akademije nauka i umjetnosti Bosne i Hercegovine, knj. 5, Centar za balkanološka ispitivanja, knj. 3, Sarajevo, 1967, 5-101.
- ZANINOVIĆ 1976: M. Zaninović, Rimska vojska u razvitku antike na našoj obali. In: Arheološki problemi na jugoslavenskoj obali Jadrana, IX kongres arheologa Jugoslavije, Zadar, 24-27. listopada 1972., Materijali Saveza arheoloških društava Jugoslavije XII, Zadar 1976, 169-184.
- ZANINOVIĆ 1980: M. Zaninović, Područje Neretve kao vojni mostobran rimske antike. In: Izdanja HAD–a 5, Split, 1980, 173–180.
- ZANINOVIĆ 1984: M. Zaninović, Vojni značaj Tilurija u antici. In: Cetinska krajina od prethistorije do dolaska Turaka, Izdanja Hrvatskog arheološkog društva 8, Split, 1984, 65-75.
- ZANINOVIĆ 1985: M. Zaninović, Prata legionis u Kosovom polju kraj Knina s osvrtom na teritorij Tilurija, Opuscula Archaeologica 10, Zagreb, 1985, 63–79.
- ZANINOVIĆ 1996a: M. Zaninović, Prata legionis u Kosovu polju kraj Knina s osvrtom na teritorij Tilurija. In: Od Helena do Hrvata, Zagreb, 1996, 259-270.
- ZANINOVIĆ 1996b: M. Zaninović, Vojni značaj Tilurija u antici. In: Od Helena do Hrvata, Zagreb, 1996, 280-290.
- ZANINOVIĆ 1996c: M. Zaninović, Rimska vojska u razvitku antike na našoj obali. In: Od Helena do Hrvata, Zagreb, 1996, 209-220.
- ZANINOVIĆ 1996d: M. Zaninović, Rimska vojska u razvitku antike na našoj obali. In: Od Helena do Hrvata, Zagreb 1996, 209-220.
- ZANINOVIĆ 2007: M. Zaninović, Ilirsko pleme Delmati, Šibenik 2007.
- ZANINOVIĆ 2007b: M. Zaninović, Die römischen Eroberungen – Teuta, Demetrios, Pharios und die Römer. In: SANADER 2007, 61-71.
- ZANINOVIĆ 2010: Rimska vojska u Iliriku = The Roman Army in Illyricum. In: RADMAN-LIVAJA 2010, 13-30.
- ŽUPIĆ 2008: B. Župić, Antičko oruđe i oružje. In: Topić 2008, 29-67.